

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Herbst
2000

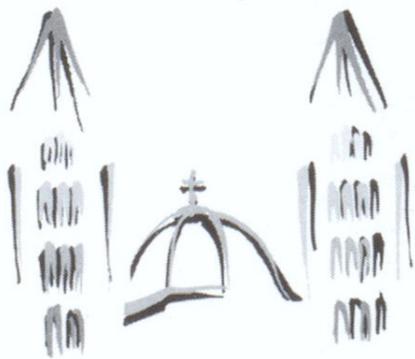


VERKEHRSVEREIN  SPEYER



Dreifaltigkeitskirche

**Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“
das Historische Museum der Pfalz,
das Technik Museum Speyer und
die IMAX-Filmtheater
freuen sich auf Ihren Besuch**



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:
Tourist-Information Speyer
Maximilianstr. 11
67346 Speyer
Tel. 0 62 32 / 14 23 92
Fax 0 62 32 / 14 23 32

Emil Kotterer

SCHLOSSERMEISTER



67346 Speyer

Tel. 0 62 32 / 25 0 25

Fax 0 62 32 / 28 0 23

SCHLOSSEREI

Stahl-Alu-Türen und Fenster,
Geländer, Gitter, Einfriedungen
aller Art in Stahl und Aluminium,
Markisen, Roll- und
Scherengitter, Tür-, Balkon-
und Hofüberdachungen,
Kupfer-Messing-Edelstahl-
Verarbeitung, schmiedeeiserne
Gitter und Geländer

Ziegelofenweg 20

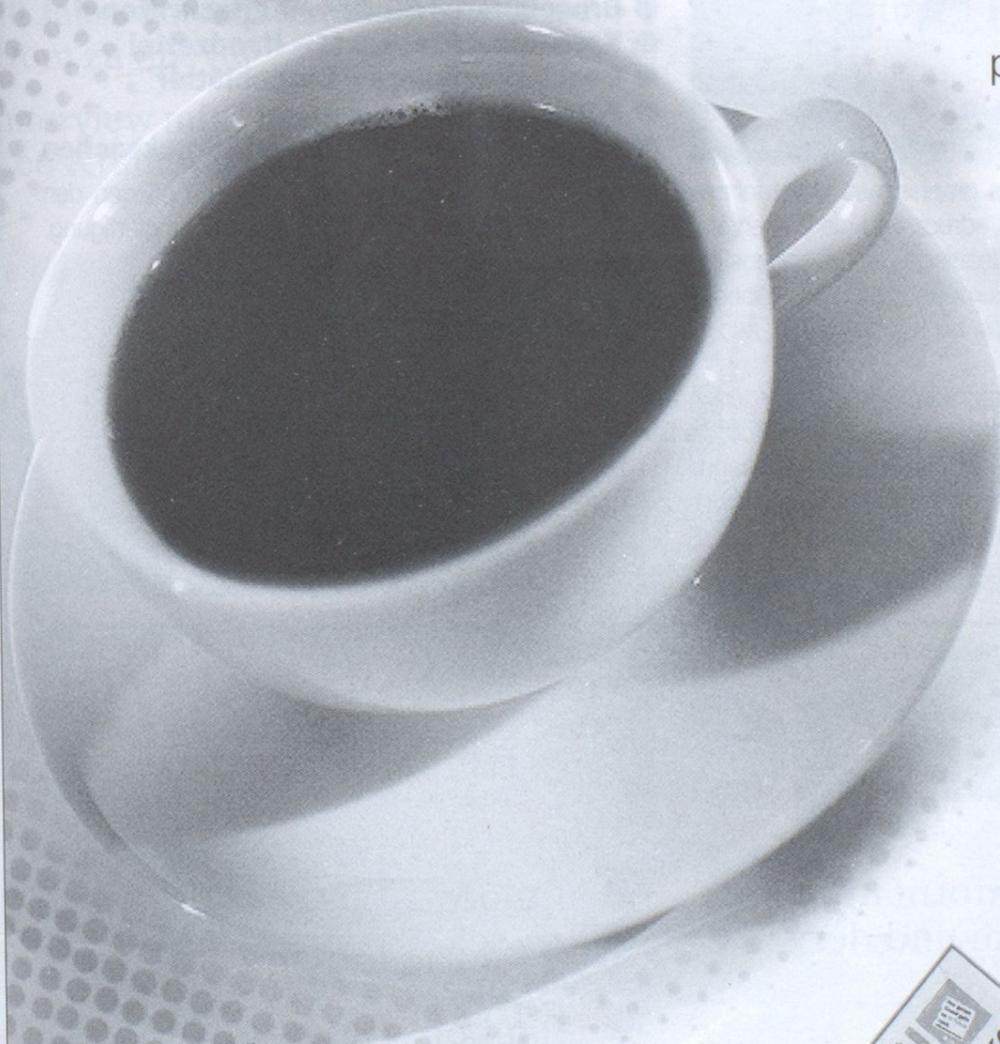
SPEYERER SCHLÜSSELDIENST

Schlüssel aller Art, Autoschlüssel,
Sicherheitsschlösser, Sicherheits-
beschläge, Sicherheitstüren,
Sicherheitsgitter, Schließanlagen,
Tresore, Briefkästen, Einbruch-
Schutzeinrichtungen,
Schilder aller Art
Beratung, Verkauf, Montage

**Königsplatz,
Schulergasse 2**

Guten Morgen

Immer bestens informiert,
pünktlich zum Frühstück, spätestens
um 6.00 Uhr
in Ihrem
Briefkasten:
DIE RHEINPFALZ
im Abo.



Jetzt anrufen und
das kostenlose Probe-Abo
der RHEINPFALZ kommt
14 Tage unverbindlich
zu Ihnen nach Hause:

0 800 / 100 82 54

DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft



Pd Progressdruck GmbH

SATZ · DRUCK · BUCHBINDEREI

Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 06232/318320 · Fax 06232/35926



Satz · Druck · Buchbinderei

Der Service von A-Z

- Broschüren - Bücher - Zeitschriften
- Kataloge - Prospekte - Handzettel
- Geschäftspapiere - Datenblätter
- Formulare
- Kleindrucksachen - Schnelldrucksachen

Wir sind ein mittelständisches graphisches Unternehmen mit ca. 100 Mitarbeitern, produzieren und pflegen den anspruchsvollen Akzidenzsatz, -druck und die Weiterverarbeitung im Bereich der Broschüren- und Katalogfertigung. Mit unserer neuen Klebebindeanlage (siehe nebenstehende Abbildung), eine der modernsten Europas, bieten wir neben den üblichen Leimverfahren (Hotmelt/Kaltleim) künftig das neue „Two Shot“-Verfahren an.

Diese neue Technik bietet erstaunliche Verbesserungen in qualitativer Hinsicht. Die elektronische Bogenkontrolle „ASIR“ erfüllt die Bedingungen eines ISO-Zertifikates ohne personellen Mehraufwand. Mit unserer 27-Stationen-Zusammentragmaschine können wir selbst umfangreiche Objekte schnell und kostengünstig produzieren.



der pilger

3 Wochen kostenlos

- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe

Gutschein einsenden an: Pilger-Druckerei GmbH, Brunckstr. 17, 67346 Speyer

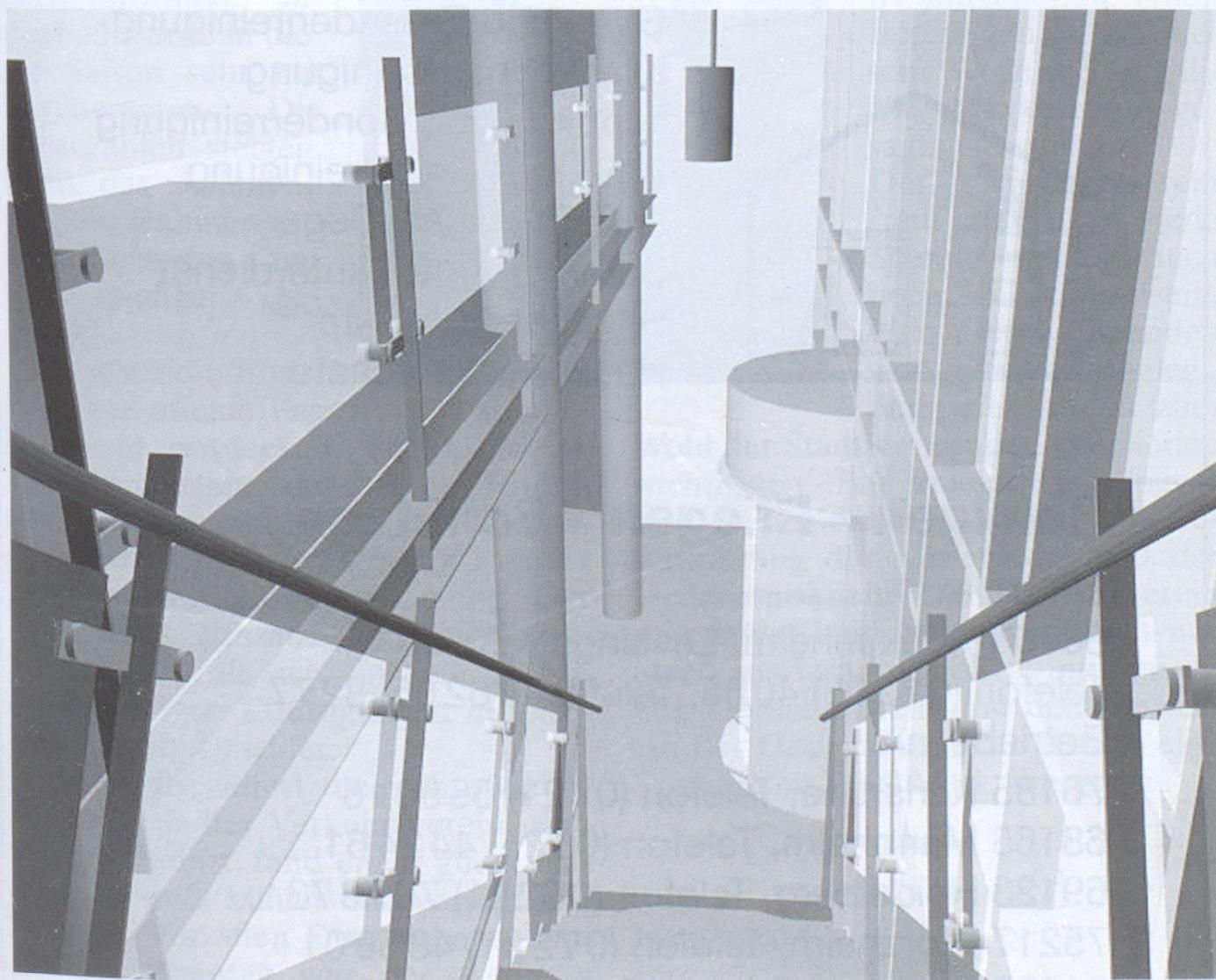
Bitte senden Sie den **pilger** drei Wochen lang zum kostenlosen Probelesen an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Aus dem Inhalt:	Seite		Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	5	Was Rilke an Mathilde schrieb	
Pfälzer Hof	7	Von Andrea Pauli	25
Kulturpassage: Das neue Gesicht des Pfälzer Hofes		Unser Porträt: Jakob Ober	
Neubau für Kunstverein und Städtische Galerie	9	von Dorothee Menrath	29
20 Jahre Internationale Musiktage		Verkehrsvereins-Vorsitzende	
Dom zu Speyer	17	60 Jahre jung	39
Interview mit Domkapellmeister Leo Krämer	21	Veranstaltungs-Kalender	43
		Stadt-Chronik	45
		Vor 50 Jahren	58



Der simulierte Blick vom Obergeschoss der neuen Städtischen Galerie ins Foyer lässt ahnen, wie leicht und offen die architektonische Gestaltung der Kunstpassage ist. Trotzdem fügen sich alle Neubauten nahtlos in die Optik der historischen Gebäude ein. Die Kunstpassage wird so zu einer Verbindung von der „Vergangenheit zur Zukunft“.

Plan: Werner Weickenmeier

BRAUN

Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen GmbH



Büroreinigung
Unterhaltsreinigung
Glas- und Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- und Sonderreinigung
Bau- und Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Sommer- und Winterdienst
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste

Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (0 62 05) 40 85, Telefax (0 62 05) 82 77

Betriebe in:

76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 55 50 15

68165 Mannheim, Telefon (06 21) 44 24 61

69123 Heidelberg, Telefon (0 62 21) 70 76 73

75217 Pforzheim, Telefon (0 72 31) 48 58 01

01109 Dresden, Telefon (03 51) 8 83 84 41

04347 Leipzig, Telefon (03 41) 2 37 27 25

Internet: <http://www.braunclean.de>

E-Mail: braunclean@t-online.de

Liebe Leserinnen und Leser der Vierteljahreshefte,

das Jahr 2000 nähert sich mit Riesenschritten seinem Ende. Bislang hat dieses Milleniumsjahr dem Verkehrsverein Speyer und seinen Mitgliedern ein reiches Betätigungsfeld beschert.

Das in diesem Frühjahr nach einer längeren Renovierungs- und Umbauphase wiedereröffnete Judenbad wurde in dieser Saison sehr gut angenommen. Die Gästezahlen steigen, denn das Judenbad wird im Rahmen der Stadtführungen immer häufiger „gebucht“.

Aber auch die Besucher, die alleine das Judenbad entdecken, vor Ort eine Führung buchen oder sich das Ritualbad und das neu gestaltete Gelände mit Hilfe eines Broschüren-Führers ansehen, werden immer mehr. Der freundliche Einsatz des „Judenbad-Teams“ spiegelt sich in den zahlreichen positiven Eintragungen in unserem Gästebuch wider.

Auch das Brezelfest, die größte Veranstaltung, die der Verkehrsverein jährlich durchführt, fand einen guten Zuspruch - trotz kühler und verregneter Festtage. Vor allen Dingen beim Umzug am Sonntag war der Andrang groß.

Eine weitere Großveranstaltung des Verkehrsvereins war die Beteiligung an der Domnapffüllung am Samstag, dem 26. August. Es war den Helferinnen und Helfern eine liebgewordene

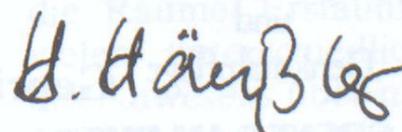
Verpflichtung, auch bei der diesjährigen Domnapffüllung aktiv dabei zu sein. So wie die Mitglieder des Verkehrsvereins seit 1930 bei allen Domnapffüllungen beim Ausschank geholfen haben. Aber nicht nur die Mitglieder des Verkehrsvereins haben sich

beteiligt sondern auch Bürgerinnen und Bürger, die ihre Stadt lieben und dem Verkehrsverein Speyer nahe stehen haben aktiv mitgeholfen. Allen Beteiligten sei auf diesem Wege ein herzliche Dankeschön gesagt.

Der Verkehrsverein freut sich über jede Spende, mag sie auch noch so klein sein. Und diese Spenden sind hier gut angelegt, denn sie werden zum

Wohl der Stadt verwendet. Die beiden wichtigsten Bauprojekte in Speyer sind zur Zeit die Sanierung und Restaurierung des Kaiserdoms und der Gedächtniskirche. Der Verkehrsverein unterstützt beide Vorhaben nicht nur ideell sondern auch aktiv und hat an den Dombauverein und den Bauverein der Gedächtniskirche jeweils eine Spende von 1.000 Mark übergeben.

Herzlichst,
Ihre



Heike Häußler



Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

67346 Speyer/Rhein

Mühlturnstraße 1, Am Postplatz

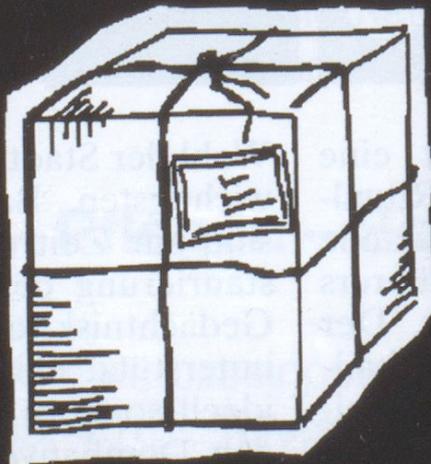
Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



STROM · ERDGAS · WASSER · WÄRME

Das komplette Paket aus einer Hand!



STADTWERKE SPEYER GMBH

Georg-Peter-Süß-Straße 2
67346 Speyer

Telefon: 06232 / 625-0

e-mail: office@sws.speyer.de
Internet: www.sws.speyer.de

Nichts liegt näher ...



**MALT-TAPEZIERT-LACKIERT STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ · GERÜSTBAU**

Restaurierungen,
Vergoldearbeiten
und
Denkmalpflege

Gepürfter Restaurator im Handwerk

**SPEYER AM RHEIN
BOSCHSTRASSE 22**

TELEFON 06232/34252

Pfälzer Hof in neuem Glanz

Die wechselvolle Geschichte des ehemaligen Gasthauses



Ausschnitt aus einer alten Postkarte, die das Gasthaus Pfaelzer-Hof zum Motiv hatte. Leider sind die schönen Malereien mittlwerweile verschwunden.

Foto: Stadtarchiv

„Neue Berühmtheit“ soll nach dem Willen der Speyerer Stadtväter und -mütter das ehemalige Gasthaus „Pfälzer Hof“ in der Maximilianstraße erlangen. Der Komplex wird der Eingangsbereich der „Speyerer Kulturmeile“ werden. Erbaut wurde das Gebäude zu Anfang des 18. Jahrhunderts durch den damaligen Bürgermeister Johannes Heinrich Geyer. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Haus als Gasthaus und Hotel „Pfälzer Hof“ bekannt. Das Haus wechselte mehrfach den Besitzer. Aus der Zeit um 1908, stammt auch die alte Aufnahme des Pfälzer-Hofs, die auf dieser Seite ab-

gebildet ist. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Polizei in diesem Anwesen untergebracht. Bis in die 60er Jahre dienten die Räume als Polizeirevier. Nach den Ordnungshütern zog die Stadtbücherei ein. Auch die Speyerer Tagespost war bis zu ihrem Umzug in den ehemaligen „Rodensteiner“ am Königsplatz in diesem Anwesen zu Gast. Danach bezog das Kindermodengeschäft „Dünschede“ die Räume. Erstaunlich, dass bei so vielen unterschiedlichen Nutzungen des Anwesens über mehr als ein gutes Jahrhundert hinweg kaum bauliche Veränderungen erfolgten.

PFÄLZER —
WEINPROBIERSTUBE
IN DER RESIDENZ MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄTSWEINE,
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

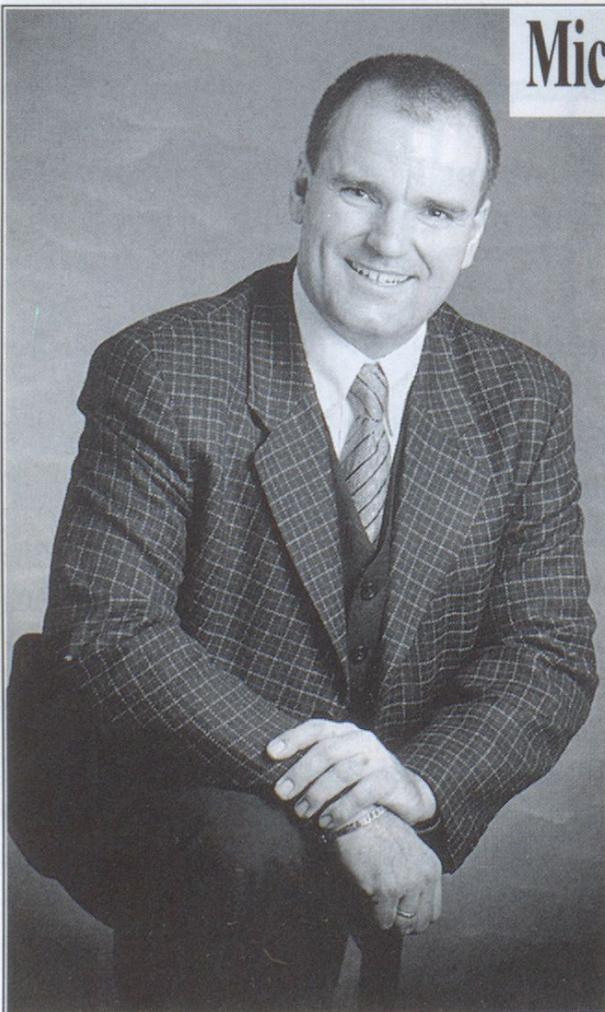
Geöffnet täglich von 10 bis 24 Uhr

**Der Treffpunkt
für Kenner von Qualitätsweinen**

aus dem Weinbaugebiet und den
besten Lagen der Rheinpfalz



Telefon 089/225628 · Residenzstraße 1 · U-Bahn-Haltestelle Odeonsplatz



Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn

... wie immer gilt:
**Wo Qualität, Preis und
Service stimmen**

natürlich
KÖPPER

DAS PREISWERTE MODEHAUS

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37



Baulich fast unverändert präsentiert sich die neue Kulturpassage von ihrer Ansicht aus der Kleinen Pfaffengasse. Die alten Stilelemente der Gebäude wurden erhalten und lediglich renoviert. Hier befinden sich auch der Durchgang in den Innenhof und der hintere Zugang zum Foyer sowie der Eingang zu einer der beiden Gewerbeflächen.
Plan: Weickenmeier

Werner Weickenmeier

Kulturpassage soll neues Leben in ehemals tristen Hinterhof bringen

In der unmittelbaren Umgebung des historischen Stadtsaales - zwischen Maximilianstraße und Kleiner Pfaffengasse - ist seit gut einem Jahr vieles im Wandel begriffen. Dort, wo früher der Pfälzer Hof stand, später städtische Ämter untergebracht waren und schließlich im Hinterhof nur noch Tristesse herrschte, entsteht derzeit die künftige Speyerer „Kulturpassage“, in der unter anderem die Städtische Galerie und der Speyerer Kunstverein ein neues Zuhause finden sollen.

Eine ansprechend gestaltete Passage bindet die Maximilianstraße an die Kleine Pfaffengasse, die Judengasse

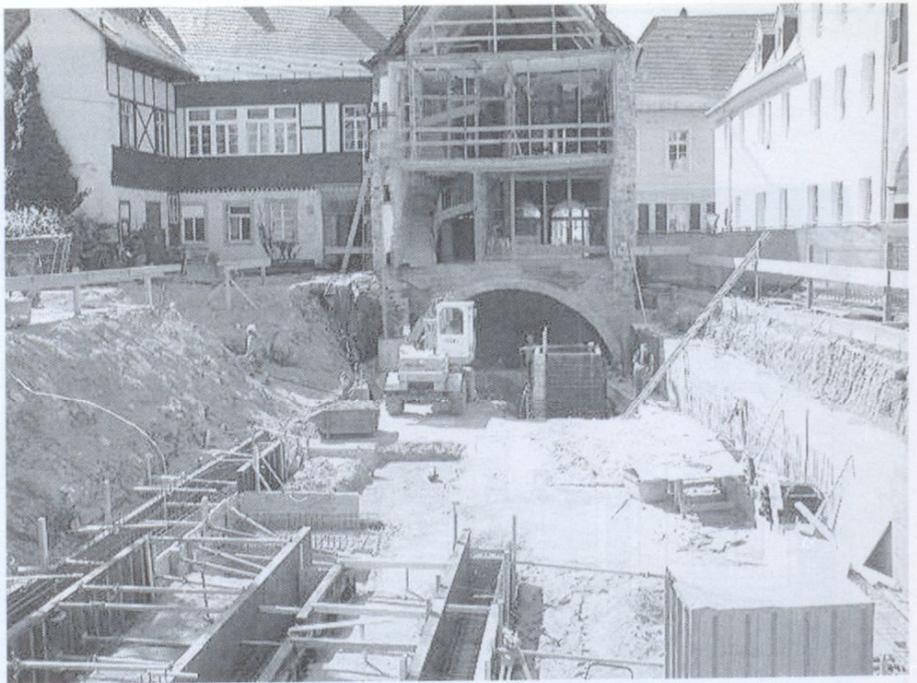
und das Judenbad an. Ein Durchgang zum Rathaus und zum Alten Stadtsaal sorgt für „kurze Wege“. Als großzügige Eingangsanlage für die Hauptausstellungsflächen erweitert sich die Passage auf der Seite zum Alten Stadtsaal zu einem Hof.

Die gesamte Baumaßnahme umfasst neben dem Hauptgebäude mit seinen Ausstellungs- und Nebenflächen und dem Rückgebäude zur Kleinen Pfaffengasse auch zwei Gewerbeeinheiten und ein Wohnhaus mit Atelier und Dachstudio.

Die Gebäude entlang der Kleinen Pfaffengasse sind für den Speyerer Kunstverein vorgesehen, der hier

Baugrube mit Sicht auf den großen Gewölbekeller im ehemaligen Anwesen der Familie Detzner.

Foto: Weickenmeier



großzügige Ausstellungsflächen sowie Verwaltungs- und Nebenräume finden wird. Die Gewerbeinheit, die durch die alte Hofeinfahrt von den Räumen des Kunstvereins getrennt ist, schließt ebenfalls an die Kleine Pfaffengasse an und öffnet sich zur Passage und zum Alten Stadtsaal hin. Sehr aufwändig und eindrucksvoll eingebunden wurden in das Ensemble die beiden Gewölbekeller aus dem Mittelalter. In den Räumen entlang der Flachsgasse wird die Städtische Galerie eine Heimat finden. Durch die Anbindung dieses Gebäudeteils über eine Glas-

brücke hin zum Rückgebäude, lässt sich die Ausstellung bei Bedarf bis in den Alten Stadtsaal hinein erweitern. Der Gesamtentwurf ist so angelegt, dass er eine größtmögliche Nutzungsvervielfältigung erlaubt. Es lassen sich von Lesungen über Kleinausstellungen bis hin zur Großausstellung unter Einbeziehung des Alten Stadtsaales die Veranstaltungen derart gestalten, dass sie mit den Möglichkeiten der Städtischen Galerie und/oder des Kunstvereins durchführbar sind. Gemeinsam durchgeführte Ausstellungen werden ebenso möglich sein, wie zeitgleiche,



ANSICHT FLACHSGASSE

So wird sich die Kunstpassage dem Betrachter aus der Flachsgasse darstellen.
Plan: Weickenmeier



Blick auf den frei gelegten Gewölbekeller unter dem Haus Flachsgasse 2.

Foto: Weickenmeier

getrennt ablaufende Veranstaltungen. Zur gemeinsamen Nutzung durch Städtische Galerie und Kunstverein vorgesehen sind das großzügig verglaste Hauptfoyer mit dem gläsernen Aufzug und Zugang zur Flachsgasse, sowie die offene Galerie und das kleine Foyer im Obergeschoss, die über einen separaten Treppenaufgang in der Passage zu erreichen sind.

Selbst bei häufig wechselnden Ausstellungen des Kunstvereins und den damit verbundenen Auf- und Abbauten bleibt die ständige Ausstellung der Stadt Speyer in der Städtischen Galerie jederzeit unbehindert zugänglich. Die Planung und Durchführung der Ausstellungen wird durch die in jedem Geschoss befindlichen Lagerräume und den Lastenaufzug zusätzlich erleichtert.

Weitere unabhängige Veranstaltungen sind auch in den beiden Gewölbekellern und in dem großen Ausstellungsraum im Erdgeschoss möglich. Während sich die Gewölbekeller für Lesungen, Sitzungen und Musik besonders gut eignen, sind im Erdgeschossraum durch eine integrierte Bildleinwand auch Dia- und Filmvorträge möglich.

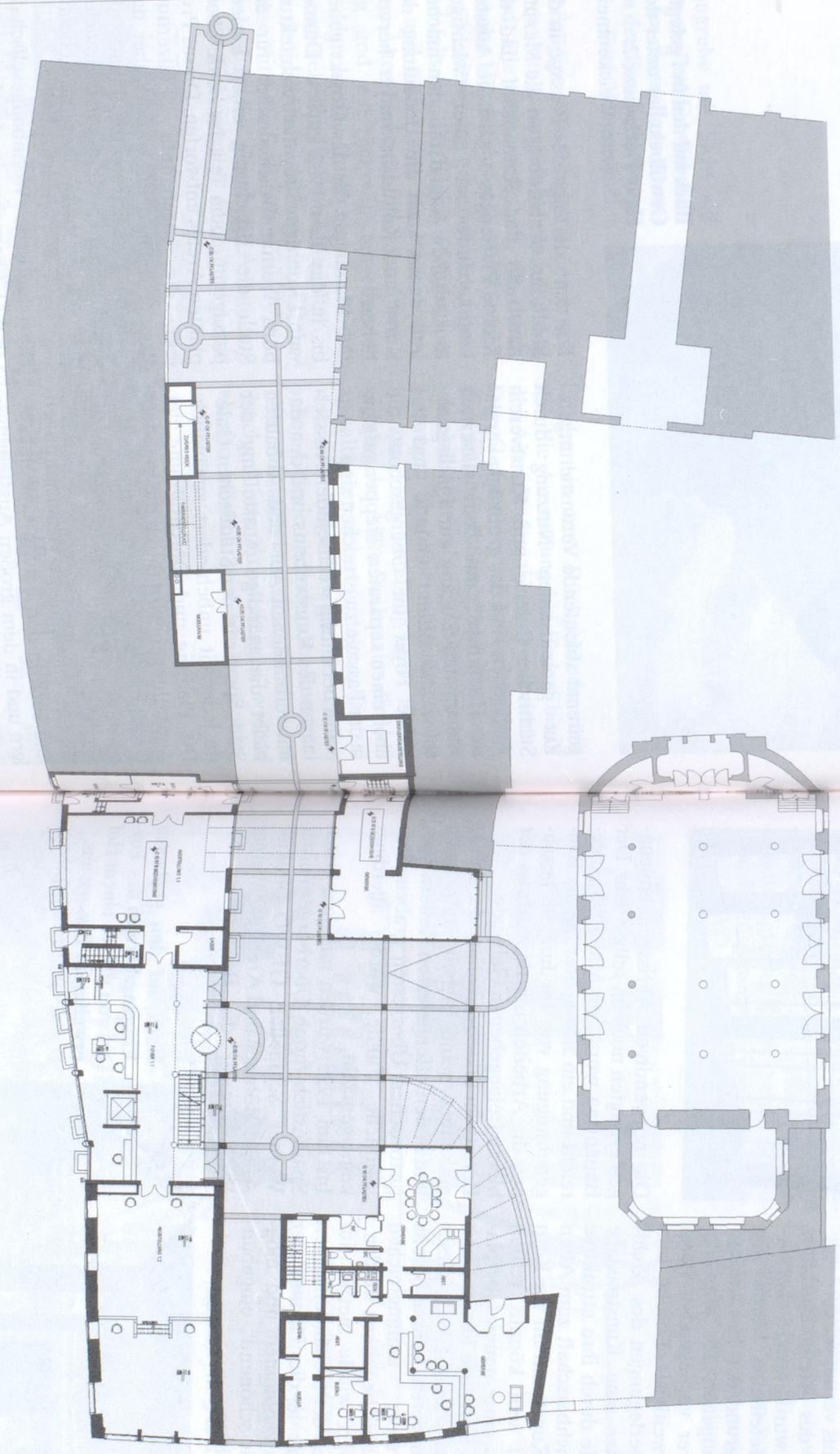
Die zentrale Lage der Passage in der Stadt, ihre Anbindung an die Maximilianstraße, den Rathaus Hof und die Kleine Pfaffengasse wird die Ausstellungsgebäude zu einer wichtigen touristischen Anlaufstation machen und damit auch die Bedeutung der Kunst und Kultur in Speyer hervorheben.

Die Planungen für das Objekt gehen bis in das Jahr 1982 zurück. Damals wurde von dem Speyerer Architekturbüro Werner Weickenmeier für die Stadt die Errichtung einer Ladenpassage in einem Teil des heute überplanten Areals entworfen. Dieses Projekt, die sogenannte „Pfälzerhof-Passage“, ging jedoch nicht über das Stadium eines Entwurfs hinaus, da sich die Stadt entschloss, hier zunächst den vorhandenen Wohnraum zu belassen.

Die städtische Wohnbaugesellschaft GEWO übernahm in der Folge das Areal und beschloss 1995, zwei der sich in schlechtem baulichem Zustand befindlichen Gebäude abzureißen, um neue Wohnhäuser zu bauen. Ein Vorstandswechsel bei der GEWO erwies sich als Glück für die „Passage“.

GEWO-Direktor Alfred Böhmer er-

Lageplan mit Grundriss der neuentwurfs Passage und der angrenzenden Bebauung mit Rathaus und Altem Stadtsaal

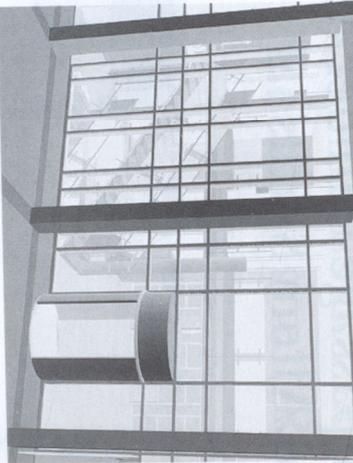


Der Lageplan - links die Maximilianstraße, unten die Flachsgasse und rechts die Kulturverein und Galerie gemeinsam genutzt werden kann, befindet sich an der Foyer-Pfaffengasse - zeigt den Grundriss der neuen Kulturpassage. Sehr schön zu sehen ist die Anbindung der Kulturvereine zur Flachsgasse hin. Diese Variante wurde gewählt, damit das Foyer während hierbei die Anbindung des Passagen-Hofes an den Alten Stadtsaal und die Verbindung zu den angrenzenden Gebäuden ohne Veranstaltung auch mit nur einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter zum Historischen Rathaus der Stadt Speyer. Der Zugang zum großen Foyer, das für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Plan: Weickenmeier

deutung des Areals. Er sah, dass durch die Errichtung neuer Wohngebäude die Chance auf eine strukturelle Verbesserung der Hauptstraße mit Anbindung der südlichen Gassen auf Jahrzehnte hinaus vertan wäre.

Der alte Plan des Architekturbüros Weickemeier wurde wieder hervorgeholt. Alle Beteiligten waren sich einig, dass aufgrund der Entwicklungen der vergangenen 15 Jahre die Planung in ihrer vorliegenden Form lediglich die zweitbeste Lösung sein könne. Die Überlegungen des Architekturbüros, hier eine Kunstpassage einzuplanen, die durch ihre attraktive Lage in der Nachbarschaft zum Alten Stadtsaal ein Kunstszenario im Kern der Innenstadt sein könnte, reiften relativ zügig zu einer neuen Überplanung der alten Entwürfe heran. Dank der Bereitschaft der GEWO, dieses Projekt zu finanzieren, konnte bereits 1996 mit einer umfangreichen Bestandsaufnahme begonnen werden. Besonderer Wert wurde hierbei auf das Einbeziehen der Gebäudelfluchten gelegt, da diese in die Planung der Neubauten aufgenommen und möglichst „Altstadt schonend“ eingebunden werden sollten.



Die notwendigen Abrissgenehmigungen erfolgten noch im selben Jahr. Der Bauantrag wurde im Mai 1998 eingereicht und ein Jahr später lag die Baugenehmigung vor. Im Juni '98 begannen die Arbeiten mit dem Abriss der hierzu freigegebenen Gebäude.

Bereits im Oktober konnte der Denkmalschutz seine Arbeit aufnehmen und in den offengelegten Kellern nach historischen Überresten graben. Sensationelle Funde wurde allerdings keine gemacht.

Im Juni 1999 wurden mit dem ersten Spatenstich durch Oberbürgermeister Werner Schineller, GEWO-Direktor Alfred Böhmer und Architekt Werner Weickemeier die Bauarbeiten be-

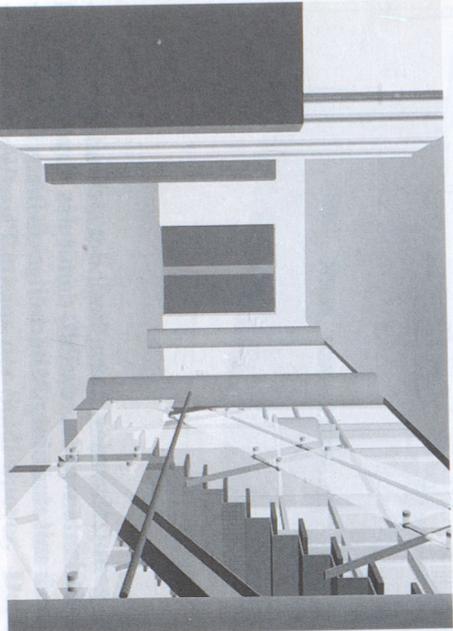
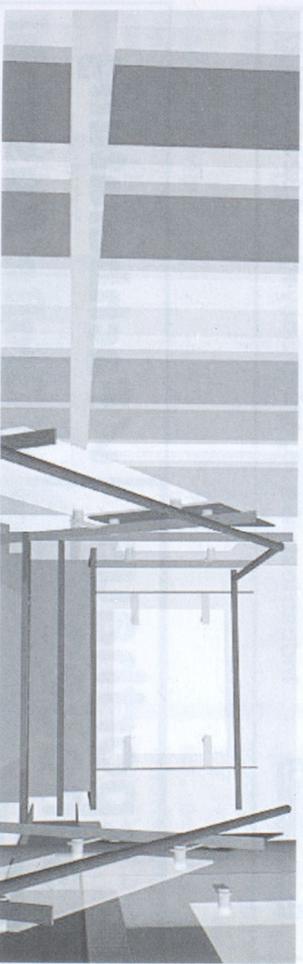


Bild oben:
Blick auf den geplanten Eingangsbereich des Foyers von der zu einem Hof erweiterten Passage aus.
Pläne: Weickemeier

Bild links und rechte Seite:
Leicht und licht, mit viel Glas präsentieren sich die Treppenaufgänge vom Foyer zur Galerie im Obergeschoss.

komplizierten Gründungsarbeiten wurde im März 2000 der erste Rohbauabschnitt fertig gestellt und Richtfest gefeiert. Es folgten der zweite Bauabschnitt im Mai und der dritte im Juni dieses Jahres. Der letzte Bauabschnitt wurde Ende September im Rohbau abgeschlossen. Mit der Gesamtfertigstellung der neuen Kunst- und Kulturpassage rechnen die Stadt, die GEWO als Bauherr und der Architekt bis Februar 2001.

Name für dieses jüngste Kunst- und Kulturkind der Stadt. Kulturpassage, Kulturmeile, Kunsthof, ARTrium und ähnliches fanden bisher keine Gnade in den für die Namensgebung zuständigen Gremien. Glanz gleich jedoch, wie hier die Entscheidung ausfällt, das Objekt mitten im Herzen der Stadt wird die Passanten dazu anregen neue Wege auch abseits der Maximilianstraße zu erproben.



Wir bieten an:

*täglich wechselnde Tagesmenüs
mit Suppe oder Nachspeise
und einer Tasse Kaffee*

*Räume für Festlichkeiten
8 Bundeskegelbahnen*

Essen auch außer Haus!



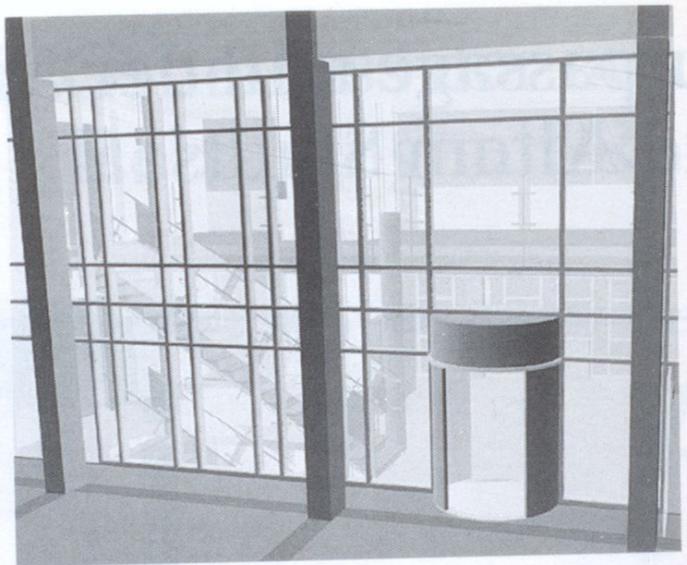
Wir sind da für Sie:

Mo - Fr von 11.00 bis 24.00 Uhr
Sa von 15.00 bis 01.00 Uhr
So u. Feiertage von 11.00 bis 22.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag!

Tullastr. 50, Speyer • Tel. (0 62 32) 4 15 35 • Fax (0 62 32) 31 72 08
oder im Internet unter <http://www.tullahof.de>

kannte die hohe städtebauliche Bedeutung des Areals. Er sah, dass durch die Errichtung neuer Wohngebäude die Chance auf eine strukturelle Verbesserung der Hauptstraße mit Anbindung der südlichen Gassen auf Jahrzehnte hinaus vertan wäre.

Der alte Plan des Architekturbüros Weickenmeier wurde wieder hervorgeholt. Alle Beteiligten waren sich einig, dass aufgrund der Entwicklungen der vergangenen 15 Jahre die Planung in ihrer vorliegenden Form lediglich die zweitbeste Lösung sein könne. Die Überlegungen des Architekturbüros, hier eine Kunstpassage einzuplanen, die durch ihre attraktive Lage in der Nachbarschaft zum Alten Stadtsaal ein Kunstzentrum im Kern der Innenstadt sein könnte, reiften relativ zügig zu einer neuen Überplanung der alten Entwürfe heran. Dank der Bereitschaft der GEWO, dieses Projekt zu finanzieren, konnte bereits 1996 mit einer umfangreichen Bestandsaufnahme begonnen werden. Besonderer Wert wurde hierbei auf das Einbeziehen der Gebäudefluchten gelegt, da diese in die Planung der Neubauten aufgenommen und möglichst „Altstadt schonend“ eingebunden werden sollten.



Die notwendigen Abrissgenehmigungen erfolgten noch im selben Jahr. Der Bauantrag wurde im Mai 1998 eingereicht und ein Jahr später lag die Baugenehmigung vor. Im Juni '98 begannen die Arbeiten mit dem Abriss der hierzu freigegebenen Gebäude.

Bereits im Oktober konnte der Denkmalschutz seine Arbeit aufnehmen und in den offengelegten Kellern nach historischen Überresten graben. Sensationelle Funde wurde allerdings keine gemacht.

Im Juni 1999 wurden mit dem ersten Spatenstich durch Oberbürgermeister Werner Schineller, GEWO-Direktor Alfred Böhmer und Architekt Werner Weickenmeier die Bauarbeiten be-

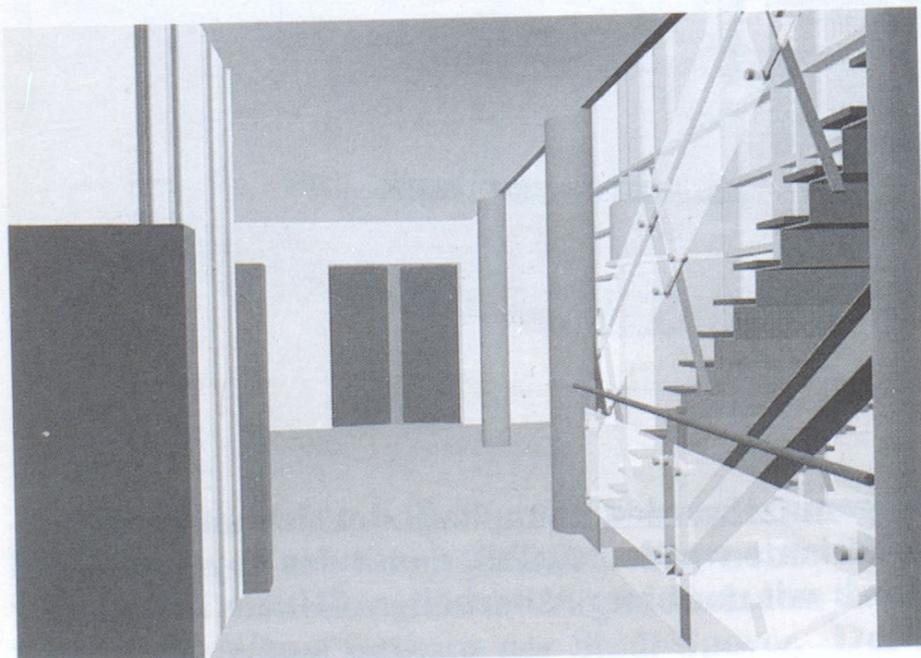


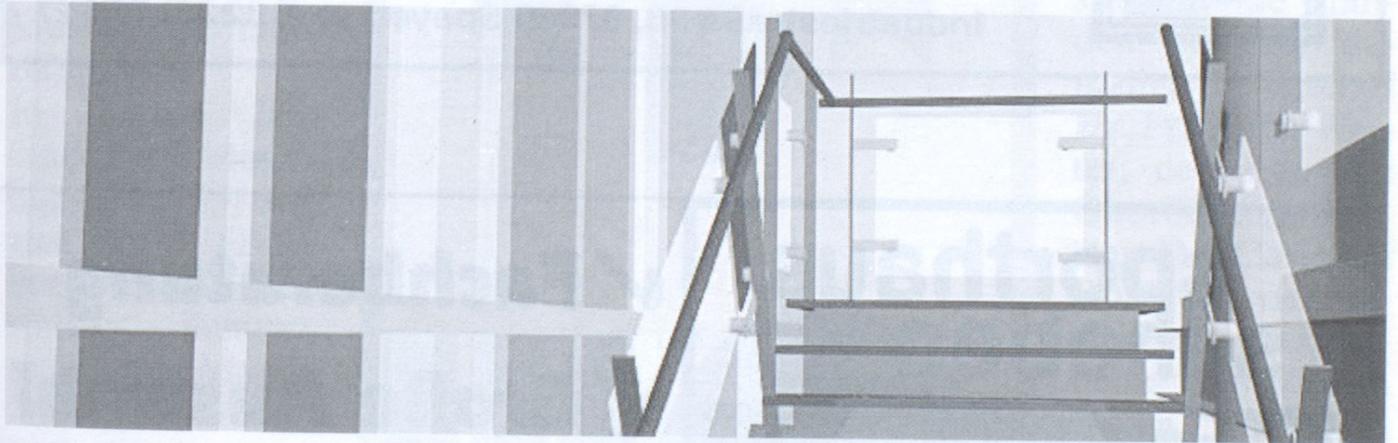
Bild oben:
Blick auf den geplanten Eingangsbereich des Foyers von der zu einem Hof erweiterten Passage aus.
 Pläne: Weickenmeier

Bild links und rechte Seite:
Leicht und licht, mit viel Glas präsentieren sich die Treppenaufgänge vom Foyer zur Galerie im Obergeschoss.

gonnen. Nach umfangreichen und komplizierten Gründungsarbeiten wurde im März 2000 der erste Rohbauabschnitt fertig gestellt und Richtfest gefeiert. Es folgten der zweite Bauabschnitt im Mai und der dritte im Juni dieses Jahres. Der letzte Bauabschnitt wurde Ende September im Rohbau abgeschlossen. Mit der Gesamtfertigstellung der neuen Kunst- und Kulturpassage rechnen die Stadt, die GEWO als Bauherr und der Architekt bis Februar 2001.

Was jetzt noch fehlt, ist der passende Name für dieses jüngste Kunst- und Kulturkind der Stadt. Kulturpassage, Kulturmeile, Kunsthof, ARTrium und ähnliches fanden bisher keine Gnade in den für die Namengebung zuständigen Gremien.

Glanz gleich jedoch, wie hier die Entscheidung ausfällt, das Objekt mitten im Herzen der Stadt wird die Passanten dazu anregen neue Wege auch abseits der Maximilianstraße zu erproben.



Tullahof
RG
1995
Pfälzer
Gaststuben
Feiern & Wohlfühlen

Wir bieten an:

*täglich wechselnde Tagesmenüs
mit Suppe oder Nachspeise
und einer Tasse Kaffee*

Räume für Festlichkeiten

8 Bundeskegelbahnen

Essen auch außer Haus!

Wir sind da für Sie:

Mo - Fr

von 11.00 bis 24.00 Uhr

Sa

von 15.00 bis 01.00 Uhr

So u. Feiertage

von 11.00 bis 22.00 Uhr

Mittwoch Ruhetag!

Tullastr. 50, Speyer • Tel. (0 62 32) 4 15 35 • Fax (0 62 32) 31 72 08
oder im Internet unter <http://www.tullahof.de>

georg häußler

Fenster vom Fachmann



für Neu- und Altbau · Qualitätsfenster aus eigener Werkstatt
Meisterbetrieb seit mehr als 120 Jahren

Reparatur-Service · Verglasungen

Glanzglastüren · Spiegel · Fenster für Ihr Haus

Industriestraße 36, 67346 Speyer, ☎ (06232) 75127

sporthaus scheiben

IHR PARTNER IM SPORT

Maximilianstr. 75
67346 Speyer
Tel.: 0 62 32/7 57 39

- ✓ **Fachberatung**
- ✓ **Große Auswahl**
- ✓ **Günstige Angebote**

JOH. SCHÖN & SOHN

GMBH & CO. KG



Hoch-, Tiefbau und Straßenbau

Seit 100 Jahren
in Speyer

Austraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 1531 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

Das Pfingsterlebnis im Spätsommer

20 Jahre Internationale Musiktage Dom zu Speyer

Das kulturelle Musikereignis in der Domstadt Speyer, das weit über die Grenzen der Pfalz und der Rhein-Neckar-Region hinaus wirkt und hohe Beachtung findet, sind die alljährlich stattfindenden

„Internationalen Musiktage Dom zu Speyer“.

In diesem Jahr fanden die Musiktage vom 25. August bis 3. Oktober zum 20. Mal statt.

Schwerpunkt der Musiktage waren dieses Mal Werke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Veranstalter des von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnenden Festivals sind von Anfang an das Domkapitel, die Stadt Speyer und der Südwestfunk, jetzt Südwest Rundfunk. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Darüber hinaus unterstützen das Land Rheinland-Pfalz und die Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim dieses außergewöhnliche Musikfest, das über die Stadtgrenzen hinaus auch für das Weltkulturerbe Dom zu Speyer wirbt.

Ihren Ursprung haben die Musiktage im Jahr 1977, als erste Anregungen und Überlegungen für einen internationalen Orgelwettbewerb mit begleitenden Musiktagen aufkamen.

Als „Männer der ersten Stunde“ fanden sich der damalige Bischof Dr. Friedrich Wetter, der damalige Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, der inzwischen verstorbene Domdekan Erwin Diemer, der Domkustos Domkapitular Hubert Sedlmair, der damalige SWF-Abteilungsleiter Dr. Friedrich Hommel und Domkapellmeister Leo Krämer zusammen.

Aber erst am 14. September 1980, zur 950-Jahr-Feier der Grundsteinlegung des Kaiserdomes, wurde das anspruchsvolle

Projekt Wirklich-

keit und es lebt dank der zündenden Initiative seines künstlerischen Leiters Leo Krämer auch über das Jubiläumsjahr hinaus bis heute. Der gefragte Orgelvirtuose und international tätige Dirigent ließ sich die Gelegenheit





Petersburger Philharmoniker anlässlich einer Probe im August 2000 im Dom.

Foto: Lenz

nicht entgehen, den Orgelwettbewerb und die Musiktage zum bleibenden Ereignis zu machen.

Seine Auftritte an wichtigen Musikzentren und seine dadurch gewonnene Reputation ermöglichten es ihm, besondere Verbindungen herzustellen. Seitdem musizieren jedes Jahr international anerkannte Orchester, Künstler und Ensembles bei den Musiktagen und gewährleisten einen hohen Standard und abwechslungsreiche Programme.

Musikalische Raritäten wie die Erstaufführungen des „Libre vermell de Montserrat“ des spanischen Komponisten Xavier Benguerell (1993), das allegorische Mysterien-Oratorium „Ordo Virtutum“ der Hildegard von Bingen, das Requiem von Hector Berlioz, sowie russische Chor- und Orgelmusik setzen Akzente. Die „Internationalen Musiktage“ haben sich von Anfang an einem hohen Niveau ver-

pflichtet. Leo Krämer über Bedeutung und Unterschied zu anderen Festivals:

„Die Musik, sowohl im sakralen wie im profanen Bereich, führt hier wie kein anderes Medium in schönster Weise zu einem ‚Pfungsterlebnis‘ im eigentlichen Sinne. Diesem Geist fühlen sich die Musiktage verpflichtet. Sie erheben Anspruch und sind Herausforderung zugleich.“

So gesehen ist das Festival in der Regel besonders auf „geistliche“ Werke ausgerichtet. Im Laufe der Jahre haben sich Traditionen entwickelt. Schwerpunkt bilden Aufführungen von Oratorien und Orchesterwerken. Herausragender Glanzpunkt dabei sind die Sakralwerke Anton Bruckners, deren Aufführung im hohen Dom zu Speyer schon Tradition geworden sind.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht alle zwei Jahre der „Internationale Orgelwettbewerb“, an dem Stu-

dentem und Interpreten aus aller Welt teilnehmen. Die Ausscheidungsprüfungen im „Kirchenmusikalischen Institut“ sind öffentlich und ohne Eintritt zugänglich. Die Finalisten, in zwei Durchgängen ermittelt, geben anschließend ein Abschlusskonzert im Dom. Der Wettbewerb genießt ein hohes Ansehen.

Die Teilnehmer unterliegen strengen Kriterien. Drei Preise werden vergeben, wovon der erste Preis neben dem Preisgeld auch Konzertverpflichtungen und eine Aufnahme beim Südwest Rundfunk einschließt. Die Juroren, anerkannte Organisten aus dem In- und Ausland, konzertieren während des Wettbewerbs an den Abenden im Dom.

Zu wahren Kostbarkeiten und Höhepunkten haben sich die Konzerte in der Domkrypta entwickelt. Von weither „pilgern“ Eingeweihte, um renom-

mierte Ensembles auf dem Gebiet Alter Musik zu hören. Das alljährlich vom Südwest Rundfunk getragene Konzert mit weltbekannten Interpreten wie dem „Hilliard-Ensemble“, „Sarbend“- oder „Sequentia-Ensemble“, dem „Ensemble für frühe Musik Augsburg“ und in diesem Jahr den „King Singers“ aus London begeistert das Publikum.

Wesentlich für die Musiktage ist auch die völkerverbindende Kraft der Musik. Sie schlägt Brücken in alle Welt und spannt einen großen Bogen durch die Auswahl der Werke und Interpreten aus vielen Ländern.

Schon lange vor der Perestroika knüpfte Leo Krämer als Folge von Einladungen zu Orgelkonzerten in der ehemaligen Sowjet Union Kontakte zu Orchestern östlicher Musikzentren. Diese Kontakte führten zu Verpflichtungen in Speyer. So konzertierten



Die Bach-Matthäus-Passion spielte das Kammerorchester der St. Petersburger Philharmoniker anlässlich des Eröffnungskonzertes der Internationalen Musiktage Dom zu Speyer am 25. August.

Foto: Lenz

hier die Estnische Philharmonie Tallin, die Belorussische Staatsphilharmonie Minsk, die Philharmonia Hungarica und auch das Spitzenorchester der St. Petersburger Philharmoniker, dessen Oratorienkonzert in der Dreifaltigkeitskirche auch in diesem Jahr zu den Höhepunkten der Musiktage gehörte. Als Orchester aus dem Westen seien die am weitesten ange-reisten „Solistas die Mexico“ genannt. Erfreulicher Weise hat die Stadt Speyer die von den Musiktagen ausgehenden Wirkungen schon früh erkannt. Die Konzerte im Dom gehören zum Bild Speyers. Die Stadt bietet die Kulisse für die herausragenden musikalischen Ereignisse: Neben dem Dom mit seiner Krypta die barocke Dreifaltigkeitskirche, die Heiliggeistkirche, der Historische Ratssaal, die Friedenskirche St. Bernhard und die Domschatzkammer im Historischen

Museum der Pfalz. Leider steht in Zeiten knapper Finanzen der Gemeinden auch die Kultur immer wieder auf dem Prüfstand.

Deshalb ist es enorm wichtig, für die Musiktage neben den Trägern und den bereits tätigen Sponsoren weitere finanzielle Unterstützung zu finden. Hoch engagiert zeigt sich in dieser Hinsicht der „Förderverein IMS - Dom zu Speyer“, der seit 1989 besteht. Diese Vereinigung von Freunden und Förderern der alljährlichen Veranstaltungen hat zum Ziel, das Festival zu unterstützen und noch bekannter zu machen. Es wirbt Mitglieder, sucht Spender und Sponsoren und stellt jedes Jahr bei den Musiktagen einen Teil der Organisation. Sein tüchtiges und bewährtes Team steht dem Veranstalter zur Verfügung und trägt mit Einsatzfreude zum Gelingen der Musiktage wesentlich bei.



Domkapellmeister und Domorganist Leo Krämer (Bildmitte) im Gespräch mit (von rechts) Oberbürgermeister Werner Schineller und Bürgermeister Hanspeter Brohm anlässlich des Empfangs im Historischen Ratssaal.

Foto: Lenz

Das Geschenk der Musik

Interview mit Leo Krämer

Anlässlich des runden Geburtstages „20 Jahre Internationale Musiktage Dom zu Speyer“, führte die Redaktion des Vierteljahresheftes ein Gespräch mit Domkapellmeister und Musiktage-Organisator Leo Krämer.

? : Herr Krämer, was bedeuten Ihnen die Musiktage und der Orgelwettbewerb?

Krämer: Ich halte es für unabdingbar, dass eine so bedeutende Kathedrale wie der Speyerer Dom nicht nur Kirche, Geschichte und „Museum“ sein sollte, sondern auch eine lebendige, kulturell-geistige Kraft darstellt. Hier soll die geistige Kraft der Kunst, vor allem die der Musik, eine Rolle spielen.

Ein Unesco-Weltkulturerbe hat geradezu die Verpflichtung, ganz aktuell der heutigen Gesellschaft, den Menschen des 21. Jahrhunderts, eine Botschaft zu bringen. Unter diesem Aspekt sehe ich auch die Internationalen Musiktage und den Orgelwettbewerb. Die Musik ist wohl die einzige Sprache, die auf der ganzen Welt gesprochen und verstanden wird. Das ist für mich eine Verpflichtung, und ich sehe es als eine große Aufgabe, hier als musikalischer und künstlerischer Leiter tätig zu sein.

? : Erinnern Sie sich noch an die ersten Musiktage?

Krämer: Ja, natürlich. Das war anlässlich der 950-Jahrfeier zur Grundsteinlegung des Domes. Damals wurden die Überlegungen, ein internationales Musikfestival durchzuführen, von der Stadt, dem Domkapitel und dem Südwestfunk gerne aufgenommen. Es hat sich gezeigt, dass das Gebilde gesund und im Laufe der Jahre kräftig gewachsen ist. Weit über die Region hinaus, ja in aller Welt, Beachtung findet. Die Wettbewerbsteilnehmer kommen aus der ganzen Welt. Dies ist ein Beweis für die hohe Akzeptanz, die der Orgelwettbewerb findet.

? : Dann müssen Sie bei der Besetzung der Musiktage eigentlich aus dem Vollen schöpfen können?

Krämer: Ja, schon. Namhafte Künstler haben schon ein eigenes Interesse daran, hier aufzutreten. Aber aufgrund der gegebenen finanziellen Zwänge können nicht alle nach Speyer kommen. Mitunter spielen hochkarätige Künstler hier aber auch „für Gottes Lohn“ und für das Vergnügen, hier dabei sein zu können. Die Atmosphäre, die diese Musiktage den Künstlern - und natürlich auch den Besuchern - bieten, ist in ihrer Art wohl einzigartig.



? : Die Internationalen Musiktage als Event? Welche Form könnten Sie sich noch vorstellen?

Krämer Sie sind erklärtermaßen ein Gegenpart zum allgemeinen Trend, auch in der klassischen und geistlichen Musik. Die Internationalen Musiktage sollten nicht der Komsumgesellschaft zum Spass-Event folgen - obwohl sie natürlich auch Freude bereiten (sollen). Doch eine plakative und seichte Unterhaltung, die Kultur als Lutschbonbon verkauft, ist hier nicht gewünscht.

Wir möchten einen Zugang zu den Werten und der Welt der Musik schaffen. Eine Musik, die auch von ihrem „Konsumenten“ etwas verlangt und ihm nicht eine vordergründige Genüsslichkeit bietet sondern eine aktive Teilnahme und Beschäftigung mit dem Gehörten verlangt. Die Internationalen Musiktage dürfen deshalb nicht zu einem billigen Musik-Event verkommen, denn sie sollen den Zuhörer bereichern, so wie dies kein anderes Medium könnte.

In diesem Sinn ist die Musik eine unvergleichliche, einmalige Welt, die wir Teilnehmer und Organisatoren an den Musiktagen vermitteln möchten.

? : Wie sehen Sie die Zukunft der Musiktage?

Krämer: Domkapitel, Stadt, Südwest Rundfunk, das Land Rheinland-Pfalz und mehrere Sponsoren tragen die Musiktage gemeinsam. Sie identifizieren sich mit den Musiktagen. Dies zeigt, dass wir eine Entwicklung gefunden haben, die in die Zukunft weist. Die Musiktage wurden inzwischen ausgeweitet und finden nicht mehr nur im Dom statt, sondern auch in städtischen Räumen, in evangelischen Kirchen und in der Domschatzkammer des Museums. Dies gibt uns auch in den kommenden Jahren die Möglichkeit, hier einen „großen Rahmen“ zu schlagen. Selbstverständlich wäre es wertvoll für uns, noch weitere Sponsoren zu finden, um auf Jahre hinaus die hohe Qualität der Internationalen Musiktage Dom zu Speyer gewährleisten zu können. Auch die Sponsoren erhalten ja einen Gegenwert für ihre Leistung: das Bewußtsein der Konzertbesucher, dass hier Unternehmen über eine gewisses Wertebewußtsein verfügen und nicht „irgendetwas“ unterstützen, das gerade „in“ ist, sondern bleibende Werte zu schätzen wissen.

IHR PARTNER FÜR QUALITÄT!

**Hochreither
Malerbetrieb GmbH**

67346 Speyer

Tel. 06232/70873

Fax 79271

Stöberstrasse 13
Mobil 0170/2448641

MALER- UND TAPEZIERARBEITEN

MODERNE RAUMGESTALTUNG

PUTZE

WÄRMEDÄMMUNG

BETONSANIERUNG

GERÜSTBAU

TROCKENAUSBAU

STUCKDEKOR

SCHRIFTEN

VERGOLDUNGEN

RESTAURIERUNGEN



PRIVATVORSORGE:

**IN 25 JAHREN
ZUM RENTEN-
MILLIONÄR**



**SPRECHEN SIE JETZT
MIT IHREM BERATER:
VOLKSBANK
SERVICE *Line*
0 18 03/26 61 80**

*Wie Sie mit einer
einmaligen Geld-
anlage und weiteren
übersichtlichen Spar-*

*beitragen in z.B.
25 Jahren zum Millionär
werden können, erfahren
Sie bei uns.*

**VOLKSBANK SPEYER-
NEUSTADT-HOCKENHEIM**



www.vb-speyer-neustadt.de



HOTEL

Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95



CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85 Telefax 0 62 32 / 7 48 07

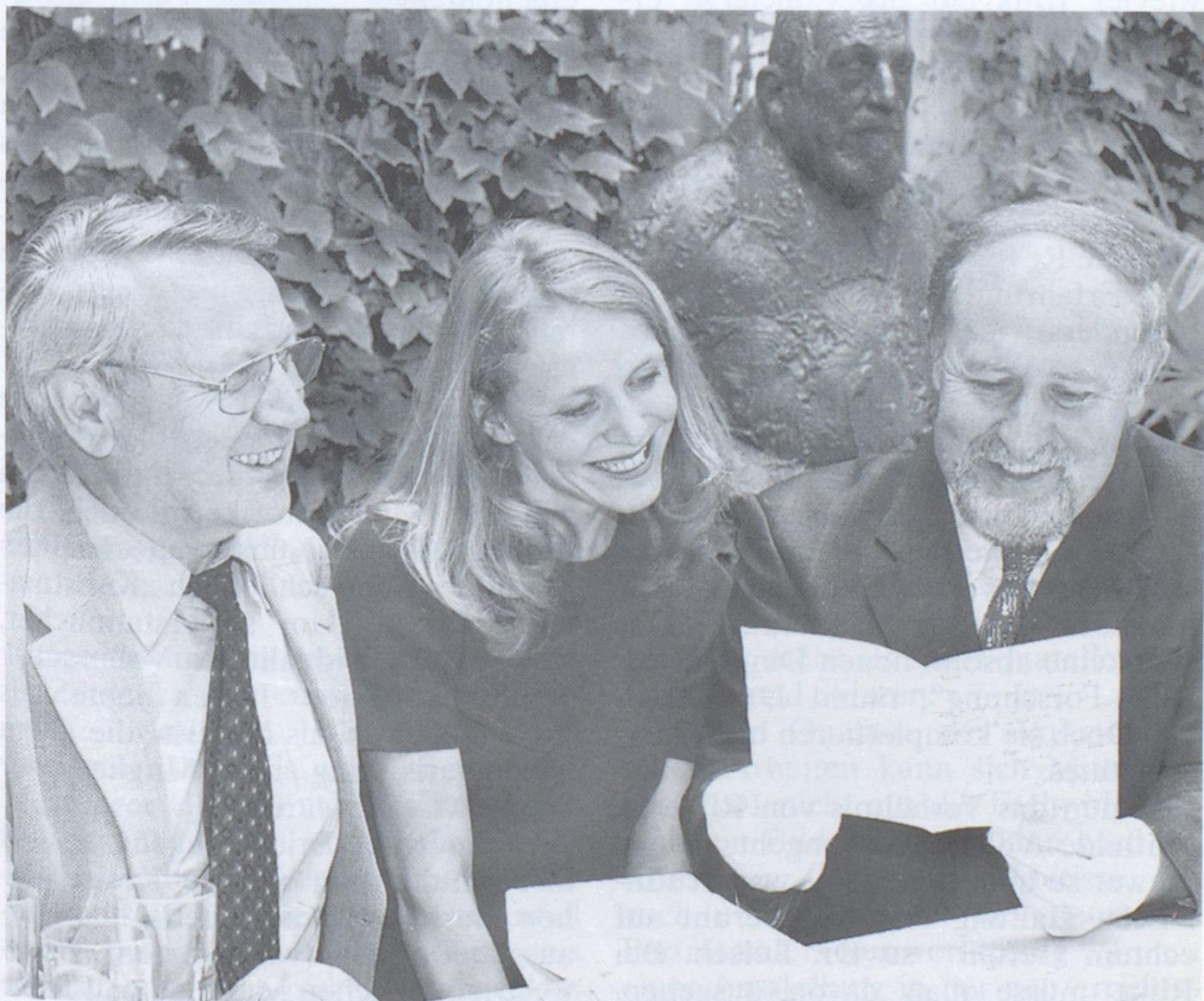
Was Rilke an Mathilde schrieb

Das ist schon ein Knaller: Da erwirbt jemand den Nachlass der Purrmann-Gattin Mathilde Vollmoeller, bringt neben den Bildern aus Zürich auch noch eine Kiste mit über 2000 Briefen mit - und findet darin schließlich acht Briefe aus der Feder von Rainer Maria Rilke!

Damit hatte Dr. Adolf Leisen, Kustos des Purrmann-Hauses, nun wirklich nicht gerechnet. Sorgfältig ging er ge-

meinsam mit seiner Frau seit Dezember vergangenen Jahres die Schatzkiste durch. Im letzten Packen Briefe, als beide nur noch Marginales erwarteten, dann plötzlich das: Briefe an Mathilde Vollmoeller, Unterzeichner: Rilke.

Ein aufregender Moment. Kleiner als DinA5 ist das Format. Dünnes, gelbliches Papier, beschrieben mit elegantzierlicher Handschrift. Allerdings



Spannende Lektüre: Dr. Adolf Leisen, Maria Leitmeyer und Werner Schineller (vorsichtshalber trägt er Handschuhe) bei der Lektüre der vor kurzem erst gefundenen Rilke-Briefe an Mathilde Vollmoeller. Foto: Klaus Venus

ohne Anrede. Einige Bögen tragen Hotel-Anschriften. Zwei Briefe stammen aus Paris, zwei aus Venedig, einer aus Ronda. Sieben gingen an Mathilde, einer an Hans Purrmann - eine Gratulation zur Geburt seines Söhnchens Robert.

Mit Baumwollhandschuhen entfaltete Oberbürgermeister Werner Schineller - selbst ein begeisterter Autographensammler - die Rilke-Briefe - ihrer Kostbarkeit ganz gewahr. Über den Inhalt wusste Dr. Leisen zu berichten: „Vielfach ist die Rede von Banalitäten. Da geht es darum, Bücher oder Handtücher zu schicken, oder darum, wieviel Trinkgeld die Concierge erhält.“

„Literaturgeschichtlich interessant ist die jeweilige Stimmungslage bei Rilke“, so Leisen. Und diese war durchweg depressiv. „Auffallend ist auch Rilkes Reflexion über die französische Revolution“, stellt der Kustos fest. Erfahrungen von innerer Leere, besonders nach dem Abschluss eines Werkes, kommen in den Briefen ebenso zum Ausdruck, wie eine ausgesprochene Entschlusslosigkeit Rilkes. Beispiel: Venedig, 2. 9. 1912: „Ich bin hier immer noch, obwohl es beginnt, sinnlos zu werden, vielleicht sogar schädlich, das ganze Venedig ist mir nur noch wie eine Standuhr...“. „Das sind keine absolut neuen Dinge in der Rilke-Forschung“, räumt Dr. Leisen ein. Doch sie komplettieren bisher Erarbeitetes.

Was nun das Verhältnis von Rilke zu Mathilde Vollmoeller angeht, so sei schwer zu unterscheiden, „was ist stilistische Haltung und was beruht auf echtem Gefühl“, so Dr. Leisen. Bei Rilke müsse man davon ausgehen, dass so manches, was innig klingt, einfach sein Stil sei. Was Mathilde Vollmoeller angeht, so sind die Rilkebriefe - wie auch alle anderen Briefe

des Nachlasses - von großer Bedeutung für die Rekonstruktion ihrer Biografie. Purrmanns Ehefrau war eben nicht (nur) der hingebungsvolle Familienmensch, sondern auch Künstlerin und Intellektuelle, die zum George-Kreis gehörte. Ihre kunst- und kulturhistorische Einordnung muss jetzt korrigiert werden.

Das soll im kommenden Jahr geschehen. Zum einen durch eine umfassende Ausstellung in den Räumen der städtischen Galerie (Kulturpassage), zum anderen durch einen begleitenden Katalog mit zahlreichen Farbabbildungen, Dokumentation, Fotos und Quellenteil.

Intensiv damit beschäftigt ist die Kunsthistorikerin Maria Leitmeyer, der sehr viel an einer „angemessenen Würdigung“ Mathilde Vollmoellers liegt. Aufgrund der „tollen Quellsituation“ durch den Nachlass „können wir vieles untermauern“, freut sie sich. Die Persönlichkeitsstruktur Mathildes soll erfasst, ihr Leben exakt rekonstruiert werden.

„Wenn sie Zeit hatte, produzierte sie wie im Rausch und das sehr qualitativ“, betont Leitmeyer. Hinterfragen will die Kunsthistorikerin auch die Problematik der Künstlerehe. Im Pass Mathildes stand schließlich „Kunstmalers-Ehefrau“. Um so erstaunlicher, welche Individualität Vollmoeller schon in frühen Jahren lebte: als Kunststudentin, als Malerin, die allein nach Paris ging und Mitglied der Schule Matisse wurde.

Was die Rilke-Briefe angeht, so soll ihre Entdeckung weitere Kreise ziehen. Barbara Glauert-Hesse, als Herausgeberin des (vergriffenen) Briefwechsels zwischen Mathilde und Rilke bekannt, soll diesen neu herausgeben. Ergänzt mit den acht Speyerer, sieben weiteren Rilke-Briefen und einem veränderten Blick auf Mathilde.

Ein guter Rahmen für Mathildes Bilder

Sponsoren gesucht - Aquarelle sollen optimal präsentiert werden



Stilleben, gemalt von Mathilde Vollmoeller um 1910.

Foto: Gerhard Kayser

Lange nahm man an, es seien keinerlei Zeugnisse der künstlerischen Laufbahn Mathilde Vollmoeller-Purrmanns erhalten. Es wurde behauptet, nach ihrer Heirat mit Hans Purrmann habe sie überhaupt nicht mehr gemalt. Und sie habe die Werke, die vor dieser Zeit entstanden seien, in einem Anfall von Schwermut vernichtet. Dass dies alles nicht stimmt, macht der Nachlass deutlich, der nach dem Tod ihrer Tochter Regina bekannt wurde - und der sich nun im Speyerer Purrmann-Haus befindet. Hierzu gehören rund 50 Öl-

gemälde, mehr als 240 Aquarelle, dazu Drucke und Skizzen.

Von der Qualität der Vollmoellerschen Arbeiten kann sich Mitte August 2001 nicht nur die Fachwelt erstmals ein Bild machen. Dann wird die Künstlerin der Schule Matisse, die auch eine Studentin des deutschen Porträtmalers Leo von König war, mit einer Ausstellung in der neu errichteten Kulturpassage vertreten sein.

„Die Ausstellung ist ein größeres Unternehmen und das kostet natürlich Geld“, sagt Purrmann-Haus Kustos

Dr. Adolf Leisen. Konkret meint er damit die Rahmung von rund 100 Aquarellen, die ausgestellt werden sollen. Die bisherigen Passepartouts erwiesen sich für die Rahmung als nicht geeignet. „Wir wollten ursprünglich eine Billiglösung“, erklärt Dr. Leisen. Doch davon mussten er und Maria Leitmeyer, künstlerische Leiterin des Ausstellungsprojektes, wieder Abstand nehmen. Diese Lösung würde den Aquarellen nicht gerecht, sie wären viel zu wenig geschützt.

Angesichts der Tatsache, dass die Bilder nach der Speyerer Ausstellung noch eine Weile auf Tournee gehen sollen (vorgesehen sind Langenargen, St. Georgen und Florenz), sollte es schon „besseres Glas und ein ordentlicher Holzrahmen sein“, so Maria Leitmeyer. In bar bedeutet das, dass mit rund 200 Mark pro Rahmen zu rechnen ist. Zwar erhalten die Ausstellungsmacher von verschiedenen Seiten Zuschüsse, doch übersteigt die Rahmung das Budget bei weitem. Deshalb sucht das Purrmann-Haus nun „Paten“, die mithilfe die Rahmung der Bilder zu finanzieren. Selbstverständlich erhalte jeder Pate eine Spendenquittung, so Leisen.

Außerdem werden sie, so sie zustimmen, im zur Ausstellung erscheinenden Katalog als Sponsoren benannt. Darüber hinaus bietet das Projektteam jedem Rahmen-Paten eine exklusive Führung durch die Ausstellung an. Und auch über alle Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Vollmoeller-Ausstellung werden die Paten kontinuierlich auf dem Laufenden gehalten.

Ganz bestimmt wird die Qualität der Arbeiten und die faszinierende Persönlichkeit einer Frau, die bislang ganz im Schatten ihres Mannes stand, die Besucher begeistern, da sind sich Maria Leitmeyer und Dr. Adolf Leisen jetzt schon ganz sicher.

Das Purrmann-Haus,
Kleine Greifengasse 14,
Speyer, ist wie folgt geöffnet:
Dienstag bis Freitag 16 - 18 Uhr
Samstag und Sonntag 11 - 13 Uhr

Telefonisch ist das Purrmann-Haus unter 0 62 32 / 7 79 11 zu erreichen.



früher



heute

Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

Haus- strasser

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 0 62 32 / 7 10 35



Jakob Ober

Jakob Ober wurde am 1. Januar 1903 als Sohn des Gastwirtes Fritz Ober und seiner Frau Maria Barbara, geborene Schreyer, in Speyer geboren. Sein Bruder Heinrich erblickte am 23. April 1905 das Licht der Welt.

Geprägt durch ihren Vater waren die beiden Brüder schon in jungen Jahren politisch interessiert und aktiv. Als engagierter Gewerkschafter und Sozialdemokrat hatte Fritz Ober heftigen Widerstand gegen die Bestrebungen der Separatisten geleistet, die Pfalz von Deutschland abzutrennen. Sein Gasthaus „zum Jakobsbrunnen“ war in den Zwanziger und Dreißiger Jahren das

Stammlokal für Sozialdemokraten und Gewerkschafter.

Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte Jakob Ober eine Lehre als Spengler und arbeitete in den Zwanziger Jahren bis 1933 in der Zelluloidfabrik. Nachdem ihn der Betriebsführer bei einer Demonstration der „Eisernen Front“ gesehen hatte, wurde er entlassen und war jahrelang arbeitslos. Kurz nach Kriegsbeginn wurde er als Betriebsspengler für eine Metallwarenfabrik in Dudenhofen rekrutiert und arbeitete mit russischen Zwangsarbeiterinnen zusammen.

Die Geheime Staatspolizei verhörte ihn, weil er zu einer Zwangsarbeiterin gesagt hatte, „der Krieg ist bald zu Ende“. Er mußte jedoch nicht in das Gefängnis und entlastete später den Polizisten bei der Entnazifizierung. Nach dem Krieg war er bis zu seiner Pensionierung 1968 als Vollzugsbeamter bei der AOK tätig.

Von den Separatisten wurde er zusammen mit seinem Bruder Heiner verhaftet, weil er einen Separatisten geschlagen hatte. Ihr Vater erreichte bei den Separatisten die Freilassung seiner Söhne.

Jakob Ober gehörte zu den wenigen, die sich nach der nationalsozialistischen Machtergreifung noch als Kandidaten der SPD für die Stadtratswahl im April 1933 zur Verfügung stellten, gewählt und bereits ab dem 17. Juni mit den anderen Sozialdemokraten von allen Sitzungen ausgeschlossen und zum Rücktritt gezwungen wurden.

Vom 30. Juni bis 6. Juli 1933 wurden er und sein Vater Fritz in „Schutzhaft“ genommen und in einer Zelle untergebracht. Am 6. Mai 1934 trafen er und sein Bruder Heiner sich mit anderen Sozialdemokraten als Wanderer getarnt am Asselstein bei Annweiler, um

den pfälzischen Widerstand gegen die Nationalsozialisten zu organisieren. Da sein Name nicht bekannt wurde, blieb Jakob Ober durch eine glückliche Fügung von der nachfolgenden Verhaftungswelle verschont. Sein Bruder Heiner wurde jedoch verhaftet und mußte eine Gefängnisstrafe verbüßen. Nach dem Krieg betätigte er sich nicht mehr politisch, wurde jedoch von der SPD mehrfach für langjährige Mitgliedschaft und sein unerschrockenes Eintreten während des Nationalsozialismus ausgezeichnet. Die Pfälzer SPD ehrte ihn und seinen Bruder Heiner zum 50. und 60. Jahrestag des Asselsteiner Treffens. Bis zu seinem Tod nahm er regen Anteil am politischen Geschehen und engagierte sich für die Partnerstadt Kursk.

Mit seinem Bruder war er gern gesehener Gast bei Veranstaltungen der Arbeiterwohlfahrt, der Naturfreunde, der SPD und der Stadt Speyer. 1996 wurde ihm für 70 Jahre Mitgliedschaft bei der SPD die Willy-Brandt-Medaille verliehen.

Als aktives Mitglied des Angelsportvereins hatte er auch Fischereiprüfungen abgenommen.

Er war immer gut aufgelegt und humorvoll. Sein unerschrockenes Auftreten und sein Widerstand gegen den Nationalsozialismus waren für ihn selbstverständlich, auch wenn er deswegen viele Entbehrungen in Kauf nehmen mußte.

Dorothee Menrath

DER NEUE JIMNY

Sein 16V-Vierzylinder-Motor mit 59 kW (80 PS) bringt 110% Fahrspaß. Serienmäßig u.a. mit: 2 Airbags, Seitenaufprallschutz, elektronischer Wegfahrsperre. Das „cross-country“ Paket mit zuschaltbarem Allradantrieb, Servolenkung, elektrischen Fensterhebern, Zentralverriegelung u.v.m.

Gegen Aufpreis mit ABS oder Automatik.

JIMNY mit „cross-country“ Paket



FEEL JIMNY

monatliche Leasingrate **169,- DM**

Sonderzahlung:	8.900,- DM
Laufzeit:	24 Monate
max. Laufzeit:	10.000 km/Jahr
zzgl. Überführungs- u. Zulassungskosten.	
Ein Angebot der FAFIN GmbH.	

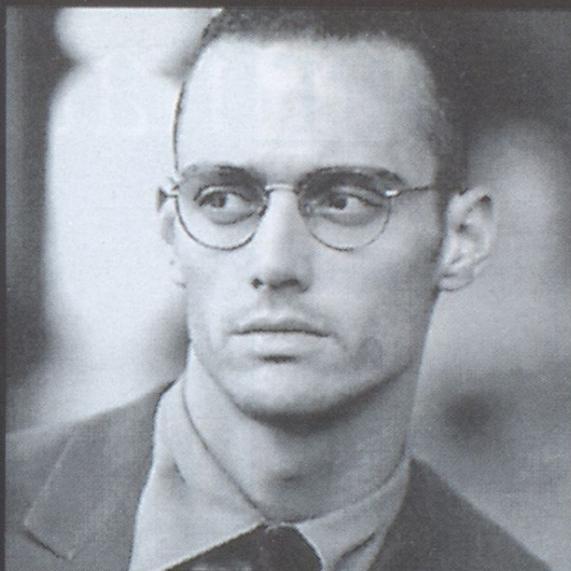


ROSE RABER 

67346 Speyer · Austraße 18 a · Telefon (0 62 32) 3140-11

SUZUKI FUN FACTORY

BOSSLET
BRILLEN INTERNATIONAL



WIR MACHEN GESICHTER

GILGENSTR.14, SPEYER



Wir machen Radfahren
zum Vergnügen

N I E R A D L O S
Stiller

Stiller Radsport GmbH · Gilgenstraße 24 · 67346 Speyer
Tel. 062 32 / 7 59 66 · Fax 062 32 / 2 66 41

Bücher natürlich bei



Buchhandlung Oelbermann

Auswahl - Erfahrung - Kompetenz in Sachen Buch

Buchhandlung Oelbermann Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232-60230
Filialen in Speyer: Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232-602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232-602326
Limburgerhof: Burgunderpl. 3 · Tel. 06236-60222 · Schifferstadt: Bahnhofstr. 46-48 · Tel. 06235-959318
Oder bestellen Sie Ihre Bücher im Internet unter: <http://www.oelbermann.de>

JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU

H O L Z B A U



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+77248

Von Norbert Rönn

Für Dom-Restaurierung floss der Riesling in Strömen

Aus Anlass des Heiligen Jahres 2000 Domnapf gefüllt



Dicht drängten sich die Dom- und Weinfreunde am Morgen des 26. August um die Domschüssel, gefüllt mit rund 1 000 Litern bestem Riesling aus dem Hause Bassermann-Jordan.

Foto: Jansky

„Wenn der Stein bei den momentanen Temperaturen richtig aufheizt, dann kann man abends Glühwein trinken“, weiß der Speyerer Domschweizer Bernhard Volk.

Doch dazu sollte es nicht kommen. Als am 26. August in Speyer der Domnapf mit tausend Litern Wein gefüllt wurde, sorgte ein Leitungssystem mit kühlem Wasser dafür, dass der Wein die richtige Temperatur hatte. Es war das erste Mal, dass bei einer Füllung der steinernen Schüssel ein solches Kühlsystem eingesetzt wurde.

Dass der Wein dem „Volke mundete“, lag nicht zuletzt im Interesse des Speyerer Dombauvereins. Der Erlös aus der Domnapffüllung, für die das Heilige Jahr 2000 der Anlass war, kommt der kostspieligen Restaurierung des Speyerer Kaiser- und Mariendoms zugute. Die voraussichtlich noch bis ins Jahr 2010 dauernde umfassende Sanierung wird etwa 42 Millionen Mark verschlingen. Rund 25000 Mark mehr befinden sich jetzt auf dem Konto des Dombauvereins. Denn dank des herrlichen Wetters und des

edlen Geschmacks floss der Riesling - gestiftet vom Weingut Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan - in Strömen. Für diese noble Geste bedankte sich in seiner Begrüßung der Vorsitzende des Dombauvereins, Wolfgang Hissnauer, bei Margrit Bassermann-Jordan. Jedoch bereits um 18 Uhr kam kein Tropfen mehr aus den Hähnen - der Napf war leer getrunken und 25.000 Mark der Domrenovierung zu- geflossen.

Mit einer Fanfare, die das Bläserensemble „Dom zu Speyer“ um 11 Uhr erschallen ließ, begann das Fest. In launigen Worten begrüßte Oberbürgermeister Werner Schineller die Bürger von Speyer und „den Rest der Welt“. Ein eigener Gruß galt dem „Herrn Woi-Bischof“, dem die Stadt Speyer die letzte Domnapffüllung vor fünf Jahren zu verdanken hat - „anlässlich Ihrer Bischofsweihe, Herr Weihbischof Georgens“.

In einem historischen Rückblick erinnerte Schineller an die erste urkundliche Erwähnung des Domnapfs. In einer Monatsrichterordnung aus dem Jahr 1314 gebe es einen Hinweis, „dass böszüngige Frauen, die ihre Strafe nicht bezahlten, vom Domnapf bis zum Altpörtel einen Stein tragen sollten“.

Da es heute keine böszüngigen Frauen mehr gebe, stellte der Oberbürgermeister klar, sei es natürlich nicht mehr notwendig, diese Strafe zu vollziehen. Weitere Episoden aus der Historie des Domnapfs wusste Schineller zu berichten. Da wurden einige Bürger beim Einritt des Bischofs Reinhard von Helmstett gar mit ihren Kleidern und Schuhen in den Wein gestoßen und mussten halbtrunken davon geführt werden. Denkwürdig war ebenfalls das Friedensfest 1871, als sich selbst Schulkinder an dem Trunk in der „Dumschüssel“ gütlich taten.



Wer die Domschüssel so nah sah, war auch schon ganz nah dran, am leckeren Riesling-Kabinett. Jedes Glas und jeder „Schoppen“ wurden zu Gunsten der Domrestaurierung ausgeschänkt.

Foto: Jansky

Das Wein-Gedicht des Weihbischofs

Zur Erbauung aller - auch ohne Wein

Der Wein hat große Tradition,
man kennt ihn fast so lange schon
als Menschen hier auf Erden leben,
er scheint drum auch von Gott
gegeben,
weil er verwendet - noch bis heute,
zu braver Menschen Lust und
Freude.

Natürlich macht uns auch Verdruss,
das Übermaß bei dem Genuss,
denn selbst das Beste kann auf Er-
den
zum Übel und zur Sünde werden,
sollt' irgendwann man nicht
verstehen,
damit auch richtig umzugehen.

Man sollte sich drum auch
entschließen,
den Wein in Maßen zu genießen,
so hat's wohl auch der
Herr gedacht,
als er das Abendmahl gebracht.

Als nächstes sehe man auch ein:
Nicht überall gedeiht der Wein,
doch wird er dort besonders gut,
wo sonst auch Gottes Segen ruht.
Und dies bemerkt man jedenfalls,
wohl sicher auch in uns'rer Pfalz.

Es kann darum kein Wunder sein,
dass sich nun um den Pfälzer Wein,
die Bischöfe - mit ihrer Macht
seit aller Zeit verdient gemacht.

Als in dem alten deutschen Reich,
die Bischöfe noch Fürst zugleich,
da waren sie schon sehr bedacht,
dass man sehr gute Weine macht,
um ihn - gesegnet mit den Händen -
zur heil'gen Feier zu verwenden.

Doch ließen sie sich nicht verdrießen,
den Wein auch weltlich zu genießen
und gönnten ihn schon uns'ren Ah-
nen,
den Glaubensbrüdern, Untertanen,
damit der Wein auch die erfreut:
So ähnlich macht man es auch heut'!

Drum lässt man, um den Durst zu
stillen,
mal ab und zu den Domnapf füllen.
Und auch, dass an den Gottesgaben,
die Menschen ihre Freude haben.

Man füllt den Napf, das ist bekannt,
bei Bischofsweihen bis zum Rand,
auch sonst aus Gründen mancherlei,
ein Papstbesuch ist mit dabei,
so auch bei mancherlei Gedenken,
ist's Brauch
hier Wein mal auszuschenken.

Auch diesmal muss ein Anlass sein
für diesen Ausschank heut' von Wein,
und dieser Anlass ist ja klar,
's ist dieses Mal das Heil'ge Jahr.

Und mich, der spöttisch, wie be-
kannt,
ja auch der „Woi-Bischof“ genannt,
mich trafen so die großen Ehren,
mit euch den Domnapf nun zu lee-
ren.

Dabei bedenkt die Christenpflicht,
besaufen sollt ihr hier euch nicht,
ihr sollt gesittet euch benehmen,
sonst müssen wir uns alle schämen.

Bedenkt, in diesem edlen Saft,
steckt erstens viel der Sonnenkraft,
auch haben tiefe Wurzelbogen,
viel aus der Erde aufgesogen.

Und dies gelingt, wie jeder weiß,
nur immer durch des Winzers Fleiß.
Man sollte diese drei nun ehren,
bedächtig nur die Gläser leeren,
vielleicht auch leise, in Gedanken,
dem Herren - unsrem Schöpfer -
danken.

Denn Freunde all aus weit und breit,
ihr lebt in einer Friedenszeit
und seid, wo ihr im Land auch wohnt,
von Hungersnöten doch verschont.
Seid dankbar dafür und seid froh,
das war beileib' nicht immer so.

Dann sollte man an solchen Tagen
auch etwas zu dem Domnapf sagen:
Er stand, da sei man fast verwun-
dert,
bereits im vierzehnten Jahrhundert.
Da wurd' er erstmals einst genannt,
obwohl er später dann verschwand.

Er kam und ging im Zeitenlauf
- stets richtet man ihn wieder auf -
und war, um's nur mal zu
vergleichen,
in alter Zeit ein Hoheitszeichen.

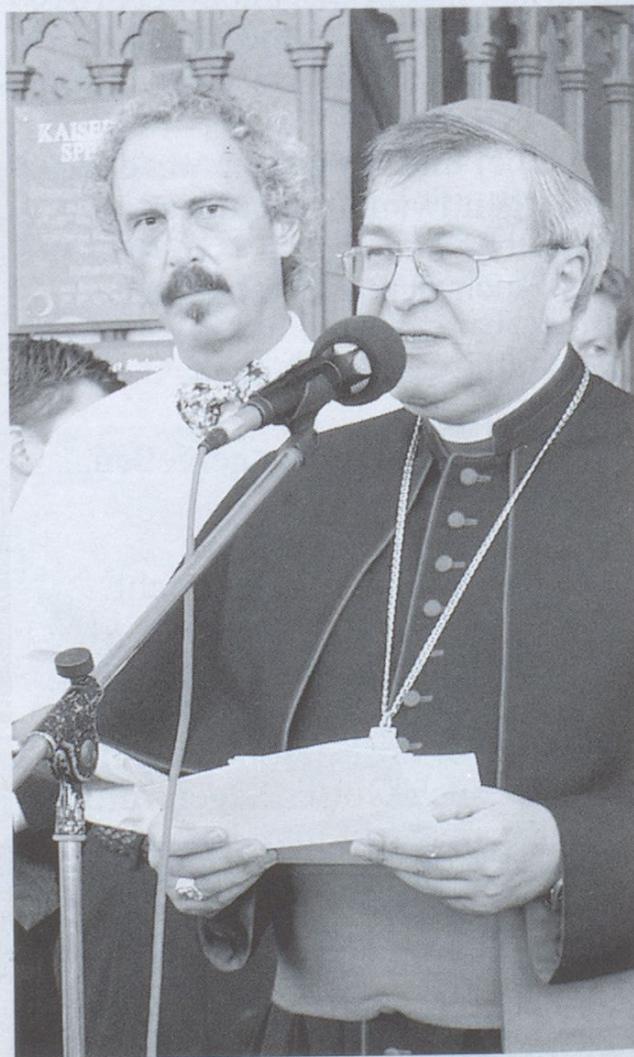
Wem es gelang, hierher zu flüchten,
den durft kein Weltlicher mehr
richten,
die Kirche, wenn er drum begehrt,
hat ihm ab hier Asyl gewährt.

Es zeigen ein paar Worte schon:
Die Stelle hier hat Tradition.
Das sollte bitte man bedenken,
denn nur, um Wein hier
auszuschenken,
der manchesmal nun jetzt da drin,
das macht wohl keinen guten Sinn.
Und trotzdem, Wein gibt's hier und
heute,
der Anlass, - der sei uns're Freude,
dass wir ein Heil'ges Jahr erleben,
Gott mag ihm seinen Segen geben,
soviel als dieser Wein erhalten.

Genießt ihn nun, ihr Jungen, Alten,
ihr all, die Lieben und die Frommen,
kurz alle, die hier her gekommen,
mit gutem Mut von nah und fern,
zum Wohl im Namen uns'res Herrn.

Ich möchte alle nochmals grüßen,
es ist soweit - der Wein kann fließen!
D'rum will ich auch nicht weiter
stören:
Ich bedanke mich,- für's Zuzuhören!

Weihbischof Otto Georgens



Vor dem „Zum Wohl im Namen Gottes“ stand das launige Gedicht, mit dem Weihbischof Otto Georgens (rechts) viel Freude bereitete. Nicht zuletzt Dr. Wolfgang Hissnauer, dem Vorsitzenden des Dombauvereins.

Foto: Jansky

Der Dombauverein dankt allen Helferinnen und Helfern von Verkehrsverein, katholischem Männerwerk und der Kolping-Familie, die zum Gelingen der Domnapf-Füllung beigetragen haben recht herzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Als Helfer agierten:

Anton Alschner
 Helga Alschner
 Sabine Alschner
 Ilonka Becker
 Elfriede Bogumil
 Johannes Bruno
 Glennis Cole
 Robert Cole
 Gustav Dietrich
 Dr. Wilhelm Dreyer und
 Familie
 Vera Dreyer
 Nicole Durchholz
 Maria Emes
 D. Eysell
 Michael Flörchinger
 Friedrich Flörchinger
 Horst Flöser
 Helmut Franz
 Rainer Frisch
 Helmut Frisch
 Willi Geyer
 Hans Gruber
 Willi Grüner
 Andreas Habich
 Herbert Hack
 Heike Häußler
 Wolfgang Heinz
 Ewald Heiter
 Fritz Hochreither
 Paul Hoffmann

Heribert Hofmann
 Martin Hohmann
 Hugo Hölldörfer
 Hanno Horländer
 Markus Horländer
 Inge Irlweck
 Barbara Jester
 Kuno Keppner
 Heike Kögel
 Michael Kuhnlein
 Gaby Lambertz
 Heinz Lang
 Klara Lehr
 Werner Le Maire
 Erwin Lehmann
 Wolfgang Leibig
 Klaus Lochner
 Fritz Maier
 Georg Maier
 Monika Mang
 Georg Martin
 Klaus Mayrhofer
 Helmut Merz
 Heinrich Mohr
 Anton Morgenstern
 Bernhard Mückain
 Karl-Heinz Müller
 Rudolf Müller
 Paul Nägl
 Josef Nittmann
 Danyla Ochsner
 Bernhard Quadflieg
 Joachim Ries-Sturm

Susanne Ries-Sturm
 Manfred Schehl
 Georg Schneider
 Peter Schneller
 Dr. Eckard Schulz
 Hermann Schwartz
 Horst Sprengart
 Gisela Steigleiter
 Ina Steigleiter
 Alfons Streibich
 Manuela Tetz-Semetz
 Bernhard Volk
 Winfried Wagner
 Fritz Weber
 Heinz Weinmann
 Dieter Wenger
 Oliver Wenger
 Josef Wittmer
 Uwe Wöhlert
 Thomas Zander
 Friederike Zapf
 Karin Zimmermann
 Franz Zirker
 und
 Günter Wedekind
 als verantwortlichem
 Organisator

Die Namen wurden den Helferlisten entnommen. Sollten wir jemanden vergessen haben, bitten wir hiermit um Entschuldigung.



25.000 Mark Erlös kamen zu Gunsten des Dombauvereins und damit der Domrestaurierung durch die Domnapffüllung zusammen.

Foto: Jansky

Anselm Feuerbach und seine große Liebe in Italien

Ausstellung im Museo Civico Giovanni Fattori, Livorno



Mit „Laura im Park von Vaucluse“, einem der berühmtesten Bilder des Speyerer Malers Anselm Feuerbach, wirbt die Galerie in Livorno für die Feuerbach-Ausstellung.

Seine große Liebe gehörte Italien - und vor allen Dingen einer Italienerin: Nana. Die Liebe Anselm Feuerbachs zu Italien wird gerade derzeit heftig erwidert mit der ersten Feuerbach-Ausstellung in der Villa Mimbelli, die noch bis zum 3. Dezember zu sehen ist. Neben Originalgemälden sind auch Photographien ausgewählter Gemälde hier zu sehen. Des weiteren

„Bildnis einer jungen Römerin“ nannte Feuerbach dieses 1858 entstandene Gemälde.



werden in der Ausstellung auch erste Publikationen, Autographen, Stiche und zeitgenössische Werke anderer, den Werken Anselm Feuerbachs korrespondierender Künstler gezeigt.

Ein Teil der in Livorno gezeigten Bilder stammt aus Speyer. So auch das Bild „Laura im Park“, mit dem die Besucher Livorno's zur Villa Mimbelli geführt werden.

Des weiteren sind die aus Speyer entliehenen Bilder „Bildnis einer jungen Römerin“, „Poesie“ und „Frau mit Tamburin“ zu sehen. Für all diese Bilder stand Feuerbachs Muse Nana Modell.

Das Bild „Frau mit Tamburin“ entstand 1853 in Italien.



Die Ausstellung ist noch bis zum 3. Dezember wie folgt geöffnet: dienstags bis sonntags 10 bis 13 Uhr und 16 bis 19 Uhr. Ein Katalog zur Ausstellung wurde aufgelegt und ist im Museum erhältlich. Wer die Fahrt nach Italien scheut, kann sich einen Teil der Bilder in der Internet-Galerie ansehen unter www.comune.livorna.it.

Der Verkehrsverein gratuliert seiner Vorsitzenden zum 60. Geburtstag

Heike Häußler mit Empfang im Historischen Ratssaal überrascht

Sie wusste, dass etwas im Busch ist, als just für den 1. Juli zu einem Empfang in den Historischen Ratssaal eingeladen worden war. Heike Häußler vermutete sogar, dass dies eventuell mit ihrem „runden“ Geburtstag zu tun haben könne. Doch mit solch einem Empfang, wie er ihr am 1. Juli um 11 Uhr im Alten Rathaus dargebracht wurde, hatte die Vorsitzende des Verkehrsvereins, langjährige Stadträtin und stellvertretende Fraktionssprecherin der CDU Speyer ganz bestimmt nicht gerechnet.

Verkehrsvereins-Vize Günter Wedekind hatte für seine „Chefin“ den fest-

lichen Empfang vorbereitet. Die aus nah und fern angereiste Gratulanten-schar war groß. Rund 150 „Geburtstags-gäste“ intonierten im Historischen Ratssaal ein „Happy Birthday, liebe Heike“.

Oberbürgermeister Werner Schineller, als Hausherr der erste in der „Bütt“, stellte die Frage: „Was haben Raquel Welch, Heike Häußler, Ringo Starr und Ministerpräsident Wolfgang Clement gemeinsam?“ Und er sorgte auch gleich für die richtige Antwort: „Sie feiern alle in diesem Monat ihren 60. Geburtstag.“ Schineller attestierte Heike Häußler gerne, dass sie mit



Heike Häußler (1. Reihe, 2. von rechts) im Kreis ihrer „Lieben“. Anlässlich des Empfangs des Verkehrsvereins zu Ehren seiner Vorsitzenden waren rund 150 Gratulanten in den Historischen Ratssaal gekommen, um Heike Häußler zu ihrem 60. Geburtstag zu gratulieren.

Foto: Lenz



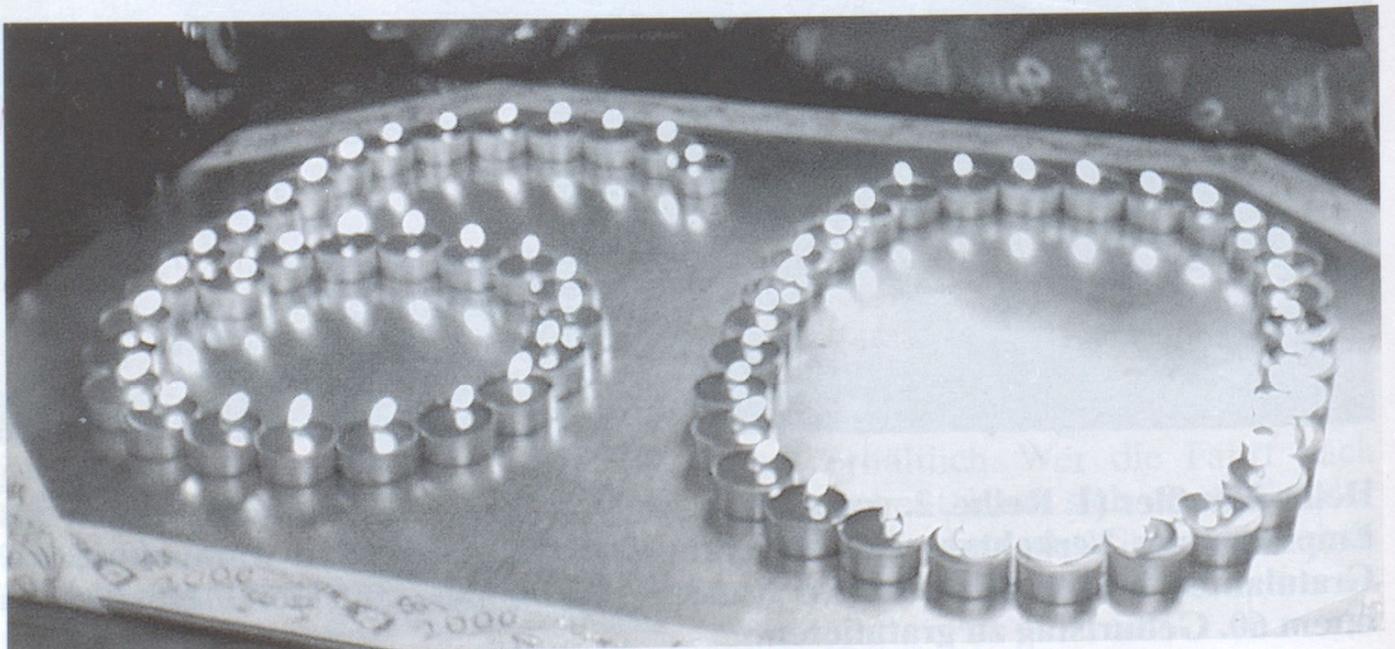
Am Nachmittag feierte Heike Häußler ihren Geburtstag im Freundeskreis in Graf's Waldgaststätte. Auf dem Bild mit Willi Grüner (links) und dem Speyerer Künstler Eberhard Spitzer.

Fotos (4): Jutta Jansky

Charme, Fleiß, Organisationstalent und viel Menschlichkeit ihren öffentlichen und ehrenamtlichen Aufgaben nachkomme, wie zum Beispiel für die CDU, die verschiedensten Ausschüsse, den Stadtrat, die Leistungsgemeinschaft, den Einzelhandel und natürlich auch den Verkehrsverein.

Dem konnte auch Günter Wedekind aus vollem Herzen zustimmen. Hatte er doch eigens für diesen Tag gedichtet: „Heike Häußler wird geliebt, weil es sie nur einmal gibt. Nicht nur im Verkehrsverein, auch im Stadtrat wird's so sein.“ Eine ganz besondere Freude bereitete Karl Keim als Vorsit-

zender des Schaustellerverbandes der Jubilarin. Er überreichte ihr eine Antiquität, ein echtes Karussellpferdchen aus einer historischen Reitschule. Hiermit dankte Keim Heike Häußler auch im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen für ihre Verdienste, die sie sich nicht zuletzt durch ihr Engagement für das Brezelfest - eines der wichtigsten Kinder des Verkehrsvereins - erworben habe. Im Namen der CDU dankte der Kreisvorsitzende Hanspeter Brohm Heike Häußler für ihren unermüdlichen „Einsatz“. Seit 1984 ist Heike Häußler Stadträtin und hat während dieser Jahre sehr viele Entscheidun-





Mit diesem schönen Karussellpferd überraschte Karl Keim die Verkehrsvereins-Chefin.

Stefan Scherpf, von 1954 bis 1988 stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsvereins gratuliert mit einer Rose.

gen mitgetragen. „Ihre Waffe ist nicht der Degen sondern das Florett“, bezeichnete Brohm den leichten Stil, mit dem Heike Häußler strittige Fragen auszufechten weiss.

Ein besonders dickes Lob spendete auch Wilhelm Grüner als ihr Vorgänger-Vorsitzender des Verkehrsvereins. Er bescheinigte Heike Häußler Klugheit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Fleiß, gepaart mit Witz und Verstand. „Wir sind alle froh, dass wir Dich haben“, rief er ihr zu und die große Gratulantschar schloss sich mit kräftigem Applaus dieser Aussage an.

Last but not least schloss Heikes Bruder Peter Lückemeier die Rednerrunde ab. Er erzählte aus Heikes Jugendzeit, schilderte seine Schwester

als Familienmensch, der sich um die Seinen Sorge - und hervorragend kochen könne. Außerdem habe Heike von ihrer Mutter eine beneidenswerte Toleranz geerbt. Auch Disziplin würde zu den positiven Eigenschaften seiner Schwester zählen, betonte der Bruder, der jedoch nicht verhehlen wollte, dass sie trotzdem eine leidenschaftliche Spielerin sein könne. Er habe dies oft zu spüren bekommen, wenn die Familie zu einem Spieleabend zusammengekommen sei.

Trotz all ihrer Erfolge hier in Speyer habe Heike jedoch nie den Boden unter den Füßen verloren. „Sie lebt immer nach dem Motto: Es ist nett, wichtig zu sein - aber es ist wichtiger, nett zu sein.“

Jutta Jansky

Alter und Neuer **S a m m e r**



Eichbaum
DUNKLES WEIZEN

RHEINGÖNHEIMER

Weizenbier



RHEINPROMENADE **S P E Y E R**



HOTEL ALT SPEYER

Das Hotel Alt Speyer liegt mitten im Zentrum. Alle Zimmer verfügen über TV, Bar, Telefon, Dusche/WC. Unser Hotel vermittelt Ihnen Individualität und Wohlbefinden.

Große Gaillergasse 1a
67346 Speyer
Fon 0 62 32 / 6 02 80
Fax 0 62 32 / 60 28 28

seit 1892

AQUARIUM



Harster

Wasserpflanzen · Zierfische · Teichfische
ALLES für den Gartenteich

67346 Speyer
Austraße 10

Telefon (0 62 32) 3 23 83

Telefax (0 62 32) 3 29 88

• Teichfolie

• Fertigteiche

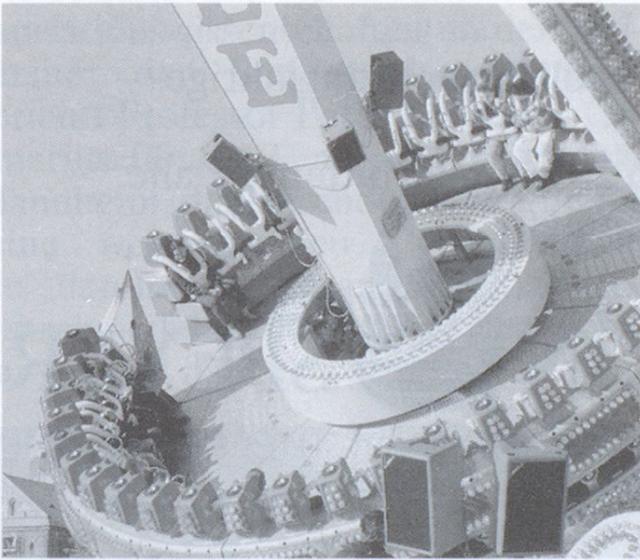
• Springbrunnen

• Teichpumpen

• Aquaristik



Montags geschlossen

**27. Oktober**

Herbstmesse mit viel Unterhaltung und Feuerwerk. Bis 5. November auf dem Festplatz.

29. Oktober

Verkaufsoffener Sonntag. Die Geschäfte sind von 13 Uhr bis 18 Uhr im gesamten Innenstadtbereich geöffnet.

04. November

Tag der offenen Tür der Musikschule der Stadt Speyer, Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium. 10-14 Uhr.

05. November

Ausstellung des Kunstvereins im Alten Stadtsaal (bis 11. November).

05. November

Psalmkonzert der Ev. Kirche der Pfalz in der Gedächtniskirche. (17 Uhr)

15. November

Speyerer Straßen und Plätze, Vortrag von Walter Goldschmidt im Stadtarchiv, Johannesstraße 22a. (18 Uhr)

22. November

Eröffnung des Speyerer Weihnachtsmarktes um 17 Uhr auf dem Alten Marktplatz. (Weihnachtsmarkt bis 21. Dezember)

**02. Dezember**

Konzert des Motettenchor Speyer, St. Josephs Kirche

Verleihung des Hans-Purrmann-Preises im Historischen Ratssaal.

13. Dezember

„Auf den Spuren deportierter Juden in Südfrankreich“ Vortrag von Siegrun Wipfler-Pohl, Stadtarchiv, Johannesstraße 22a. (18 Uhr)

31. Dezember

Speyerer und Auswärtige treffen sich um 23 Uhr auf der Maximilianstraße, um gemeinsam ins Neue Jahrtausend hineinzufeiern.

Aufruf an alle Mitglieder!

Der Verkehrsverein Speyer feiert im Jahr 2003
sein 100jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlaß sollen selbstverständlich auch langjährige
Mitglieder geehrt werden.

Um den Datenbestand aktualisieren zu können, bitten wir alle
Mitglieder uns ihr Eintrittsjahr mitzuteilen.

VERKEHRSVEREIN  **SPEYER**

Maximilianstraße 11 · 67346 Speyer · Telefon 062 32/62 04 90

GLASKUNST HANS MAURER

Wormser Landstraße 145
67346 Speyer

Tel. 062 32/3 27 28

Fax 062 32/4 03 64

Glasmalerei

Bleiverglasung

Sandstrahl und Gravur

Restaurierung alter Glasmalereien

sowie Tiffanyarbeiten



*„Leben und
gut wohnen“*

gewo

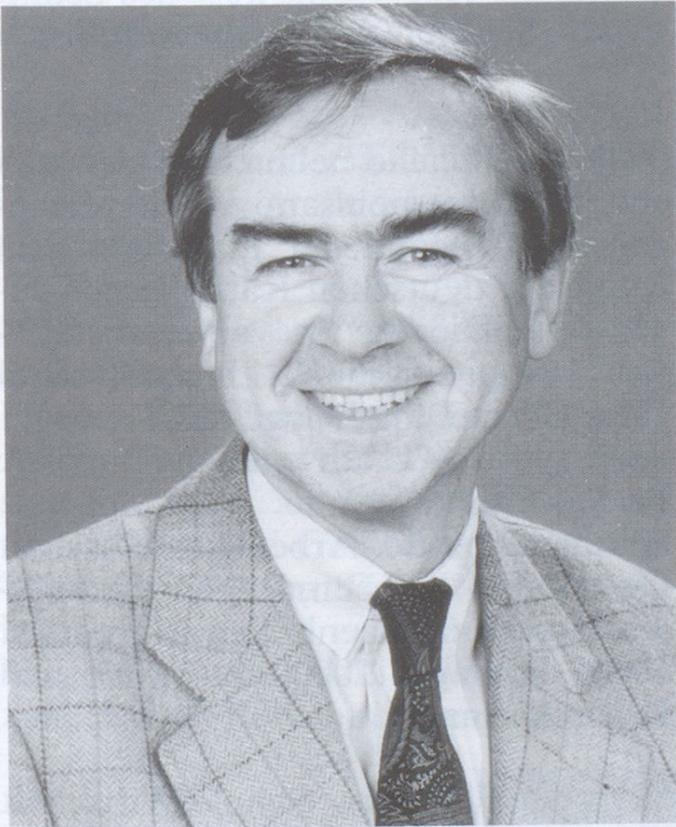
Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Lessingstraße 4 · 67346 Speyer · Tel. 062 32/91 99-0 · Fax 062 32/91 99 21

www.gewo-speyer.de

26. Mai

Die Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der Universität der Bundeswehr München verleiht Professor Peter Eichhorn, Ordinarius für BWL an der Universität Mannheim, die Ehrendoktorwürde für seine wegweisenden Publikationen, die „den heutigen Stand der Betriebswirtschaftslehre wesentlich und sichtbar geprägt haben.“



Professor Dr. Peter Eichhorn.

Foto: Privat

28. Mai

Landesdiakoniepfarrer Frieder Theysohn verleiht in der Gedächtniskirche das Kronenkreuz in Gold des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland an Margarethe Wetterling und Werner Kneller. Seit 1971 leitet Margarethe Wetterling den Lehrkindergarten der Diakonissenanstalt und gründete den Kindergartenleiterinnenkreis in Speyer. Von 1988-

1998 war sie Mitglied im Judendhilfe- und Spielplatzausschuß. Werner Kneller übernahm 1973 die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Diakonischen Werks Pfalz in Speyer und war von 1998 - 1996 Mitglied im Jugendhilfeausschuß.

2. Juni

Der Freundschaftsverein der Ehemaligen des 10. Regiments und der französischen Garnison Speyer hält in Speyer seine 3. Jahreshauptversammlung ab. Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Historischen Ratsaal die Mitglieder dieses Vereins.

3. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Historischen Ratsaal 70 Roundtabler aus neun Nationen, die sich auf Einladung von Round Table 63 Speyer vier Tage lang beim Euro-meeting in Speyer aufhalten.



Slobodan Pavkov, seit 33 Jahren Mitglied des Schachclubs, stirbt im Alter von 85 Jahren. Er war Mitbegründer



der Schachanlage im Domgarten und organisierte zahlreiche Simultanschachspiele mit deutschen und französischen Soldaten, Stadtverwaltung, Volksbank und Polizei. Zur Zweitausendjahrfeier der Stadt Speyer veranstaltete er das mittelalterliche Schachspiel mit lebenden Figuren im Domgarten.

10. Juni

Bürgermeister Hanspeter Brohm eröffnet an der Uferpromenade das viertägige Flaggenmastfest des Schiffbauer-, Schiffer- und Fischervereins.

10./11. Juni

5000 Jugendliche nehmen an der zum ersten Mal gemeinsam von der Evangelischen Jugend der Pfalz und dem Bund der deutschen Katholischen Jugend der Diözese Speyer veranstalteten ökumenischen Jugendfestival „The Great Ding Dong“ teil.

12. Juni

Zu dem von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Region Süd veranstalteten ökumenischen „Christfest 2000“ kommen 20000 Besucher und Besucherinnen.

Der Studienkreis Schule/Wirtschaft veranstaltet eine überregionale Tagung zum Thema „Qualität und Qualitätsentwicklung in den Schulen“.

13. Juni

22 Schüler und Schülerinnen der Ginsburg Highschool in Yavne und ihre Lehrerinnen treffen sich mit OB Werner Schineller im Stadtratssitzungssaal zu einer Gesprächsrunde.

The Great Ding Dong hatte besonders Kindern und Jugendlichen mehr zu bieten als religiöse Inhalte.

Foto: Venus

16. Juni

Hartmut von Ehr, Abteilungsleiter im Seelsorgeamt der Diözese Speyer, verabschiedet Karl Nothof, Leiter der Diözesanstelle für Arbeiter- und Betriebsseelsorge in den Ruhestand. Fast 35 Jahre war er in der Arbeiterseelsorge der Diözese Speyer tätig und engagierte sich daneben für die Katholische Arbeitnehmerbewegung.

Rektor Bernhard Kessler verabschiedet in der Zeppelinschule Karin Dochow nach 40 Jahren Schuldienst in den Ruhestand.

17. Juni

Die Bewohner der Flüchtlingshäuser in der Ludwigstraße veranstalten ein Sommerfest.

Mit einem Festgottesdienst und anschließendem Rundgang eröffnet Pfarrer Karl-Gerhard Wien das neue Altenpflegeheim der Diakonissenanstalt im „Haus am Germansberg“ auf dem Normand-Gelände. Es bietet Platz für 90 zum Teil Schwerpflegebedürftige, davon 74 in Einbettzimmern. Innerhalb von drei Tagen sollen zunächst 49 Bewohner des bisherigen

Altenpflegeheims umziehen. Am 20. Juni folgen die Bewohnerinnen und Bewohner des nun schließenden Altenpflegeheims in der Engelsgasse.

In der Aula der Marienschule feiert die Fachschule für Sozialwesen - Bildungsgang für Erzieher ihr 25-jähriges Bestehen. Die bisher von den Schwestern des Klosters St. Magdalena betreute Schule wird ab 1. Juli von der Caritas als neuem Träger verwaltet.

Mit einem Festgottesdienst und einem Empfang verabschiedet die Parrei St. Otto Pfarrer Klaus Härtil nach fast 40 Jahren Tätigkeit als Seelsorger in den Ruhestand.

19. Juni

Mit einem Festakt im Stadtratsitzungssaal feiert die Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt ihr 125-jähriges Bestehen. Den Festvortrag hält Professor Aldag, Leiter der Lufa.

Oberbürgermeister Werner Schineller, Thomas Cantzler, Leiter des Christlichen Jugenddorfwerks Speyer und Franz Müller, Leiter des Arbeitsamts

Oberbürgermeister Werner Schineller bei der Besichtigung der neu renovierten Stadtmauer am Hilgardgraben. Im Hintergrund der Drachenturm.

Foto: Venus



Speyer, stellen die mit 380 000 Mark sanierte Stadtmauer am Hilgardgraben vor.

20. Juni

Rektor Hermann Steegmüller verabschiedet Ursula Eppelsheim-Nessel nach 38 Jahren Schuldienst in den Ruhestand. Seit 1964 unterrichtete sie an der Burgfeldschule.

Regierungsschuldirektorin Annerose Zegermacher und Bürgermeister Hanspeter Brohm verabschieden in der Woogbachschule Rektor Franz Lehr in den Ruhestand. Seit 1977 unterrichtete er in Speyer an der Realschule, von 1980-1987 als Konrektor der Roßmarkt-schule, 1987-1991 leitete er die Klosterschule und danach die Woogbachschule.

21. Juni

Gabriele Fischer, Direktorin des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums, verabschiedet Studiendirektorin Schwester Marliese Schwarzwälder nach 36 Dienstjahren in den Ruhestand. Mit ihr verläßt die letzte Ordensfrau des Schulträgers des Ordens St. Dominikus die Schule.

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt im Trausaal die Vorstand-schaft der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, deren Mitgliederversamm-lung im Bistumshaus St. Ludwig tagt.

Zum Abschluß ihres zweiwöchigen Aufenthalts in Speyer pflanzen 22 Austauschschülerinnen und -schüler aus Yavne einen Olivenbaum im Hof des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums.

22. Juni

Mit einem geistlichen Konzert im Dom wird das Internationale Chorfestival eröffnet. Unter der Leitung von Marie Theres Brand geben Chöre aus

Speyer, Moss, Spalding, Yavne, Kursk, Ravenna, Gnesen, Kursk und Chartres Kostproben ihres Könnens.

24. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt in der Stadthalle die am Internationalen Chorfestival beteiligten Gastchöre. Vier Tage stand der Chorgesang im Mittelpunkt des Geschehens in der Innenstadt.



Beim Sommerfest der Stadtjugend-kapelle im Domgarten feiert Klaus Schmerbeck mit den Pfälzer Musikanten sein 35-jähriges Bühnenjubiläum.

Foto: Venus

24./25. Juni

Beim diesjährigen Fest „Tag des Gartens“ feiert der Kleingärtnerverein sein 70-jähriges Bestehen.

26. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Historischen Ratssaal die Mitglieder des Deutschen Bauernverbandes, die sich anlässlich einer Tagung in Speyer aufhalten.

28. Juni

Oberbürgermeister Werner Schineller übergibt das vom Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung in der Lauergasse 37 sanierte Anwesen an seine Bewohner. Acht arbeitslose Männer waren zwei Jahre lang im

Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme mit der Sanierung dieses Gebäudes beschäftigt. Eigentümer des 150jährigen Gebäudes ist die GEWO. Sie will das Anwesen mit zwei Ein-Zimmer-, zwei Zweizimmer- Wohnungen und einer Drei-Zimmerwohnung dem VFBB in Erbbaurecht zur Verfügung stellen. Die am Umbau beteiligten Arbeitslosen erhalten für den Umbau Mietermäßigung. Das Anwesen wurde mit finanzieller Unterstützung des Landes und der Stadt Speyer hergerichtet.

29. Juni

Karl Heinz Zöllner, lange Jahre als Fußballer beim FV Speyer aktiv, wird 65 Jahre alt.

Oberbürgermeister Werner Schineller, Dr. Adolf Leisen, Kustos des Purrmannhauses und Maria Leitmeyer stellen im Purrmannhaus acht Briefe von Rainer Maria Rilke aus dem Nachlaß Mathilde Vollmoellers vor.



1. Juli
**Heike
Häußler**

Mit einem Empfang im Historischen Ratssaal be- geht der Ver- kehrsverein

den 60. Geburtstag seiner Vorsitzenden Heike Häußler. 1971 kam Heike Häußler nach Speyer und engagiert sich seit über 25 Jahren ehrenamtlich im Einzelhandelsverband, Leistungsgemeinschaft, Verkehrsverein und Stadtrat als Mitglied der CDU-Fraktion.

Justizrat Dr. Georg Tochtermann feiert seine 50jährige Tätigkeit als

Rechtsanwalt. Nach kurzer Tätigkeit als Assessor in Neustadt eröffnete er seine Kanzlei in Speyer, die er ab 1958 gemeinsam mit dem Kollegen Alfred Kuhnlein betrieb. Die Mannschaft der heutigen Kanzlei besteht aus ihm, seinem Sohn Rainer G. Tochtermann, Heinrich Steinhäuser und Theo Sturm. Neben seinem kommunalpolitischen Engagement war er jahrzehntelang innerhalb seines Berufsverbandes aktiv als Vorsitzender des Anwaltvereins und im Vorstand der Anwaltskammer.



Szenenbild aus Aida.

Foto: Venus

1./2. Juli

Die Stadt Speyer und Jaka Bizilj von der Star Entertainment GmbH veranstalten vor der Kulisse des Speyerer Domes zwei Aufführungen der Oper Aida von Guisepppe Verdi. Zu den beiden Aufführungen kommen 11 000 Zuschauer und Zuschauerinnen. Die zweite Vorstellung mußte bei starkem Wind und wegen Sturmmeldungen nach dem dritten Akt abgebrochen werden.

2. Juli

Beigeordneter Rolf Wunder eröffnet im Domgarten das vom BUND, Greenteam und der Stadt Speyer veranstaltete 5. Speyerer Umweltfest, das wieder gut angenommen wurde.

Landtagsabgeordnete, Ortsbürgermeisterin von Hanhofen und frühere Frauenbeauftragte der Stadt Speyer, Friederike Ebli, vollendet das 50. Lebensjahr.

Knud Grether, viele Jahre Anzeigen- und Vertriebsleiter bei der Speyerer Tagespost, wird 80 Jahre alt. Auch heute noch ist er aktiv, zum Beispiel als Stadtführer.

3. Juli

Der Speyerer Motorboot-Club wird zum 5. Mal mit der blauen Europa-Flagge für vorbildliches Erfüllen von Umweltauflagen ausgezeichnet.

4. Juli

Theodor Folz, Studiendirektor im Ruhestand, vollendet das 70. Lebensjahr. Außer seiner Tätigkeit als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Erdkunde

am Edith-Stein-Gymnasium, dem Gymnasium am Kaiserdom und später am Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium war er auch Fachleiter für Sozialkunde am Studienseminar.

Seit vielen Jahren engagiert er sich ehrenamtlich in der Dompfarrrei, später auch in der Pfarrei St. Joseph.

Als Vertreter der katholischen Gesamtkirchengemeinde ist Theodor Folz Mitglied im Seniorenbeirat und dessen stellvertretender Vorsitzender. Seinem Faible für die Schauspielerei geht Folz im Rahmen von Leseabenden über Erich Kästner, Kurt Tucholsky sowie bekannte Pfälzer Autoren nach.

7. Juli

Verkehrsvereinsvorsitzende Heike Häußler eröffnet im Beisein von Oberbürgermeister Werner Schineller im Festzelt das Brezelfest.

Die Brezelfest-Eröffnung fand in diesem Jahr ausnahmsweise nicht auf dem Alten Marktplatz statt.

Als Oberbürgermeister Werner Schineller die dicken Regenwolken am Himmel sah, verlegte er das Eröffnungsspektakel kurzerhand ins Festzelt.

Foto: Jutta Jansky



8. Juli

Günter Dinzler, Leiter der Caritas-Finanzabteilung wird 60 Jahre alt.

10. Juli

Ludwig Sauter, seit über 30 Jahren im Vorstand des Briefmarkensammlervereins, vollendet das 80. Lebensjahr.



Ludwig Sauter

Foto: Venus

Manfred Ofer, Ehrenvorsitzender des Radsport-Clubs Vorwärts und Mitglied der SPD-Ratsfraktion, wird 65 Jahre alt.

12. Juli

Dr. Erich Grauheding, Landeskirchenamtspräsident a.D., stirbt im 90. Lebensjahr. Von 1959-1964 war er Chefjurist der Evangelischen Landeskirche der Pfalz. Danach bis 1975 Präsident



Elisabeth Rossato erhielt am 17. Juli die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland aus der Hand von Klaus Weichel.

Foto: Tagespost

des Evangelischen Landeskirchenamtes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kiel. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand kehrte er mit seiner Frau in seine zweite Heimat Speyer zurück.

17. Juli

Klaus Weichel, Präsident der Struktur- und Genehmigungsbehörde überreicht in Neustadt die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland an Dr. Elisabeth Rossato für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement um die Integration ausländischer Kinder in Schifferstadt. Von 1993-1997 war sie Vorstandsmitglied der Schifferstadter SPD und ist seit ihrem Umzug nach Speyer im Vorstand des SPD Ortsvereins Im Ehrlich. Im Freundeskreis Speyer-Ravenna ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

18. Juli

Kirchenpräsident Eberhard Cherdron begrüßt zwei ehemalige in der Pfalz eingesetzte Zwangsarbeiter aus der Ukraine.

20. Juli

Oberbürgermeister Werner Schineller verabschiedet Ursula Becker, stellvertretende Personalratsvorsitzende, in den Ruhestand. Seit 1962 war sie bei der Stadtverwaltung im Ausgleichsamt, später im Ordnungsamt, angestellt. Über zwei Jahrzehnte war sie Mitglied im Personalrat. Seit 1995 ist sie stellvertretende Personalratsvorsitzende und Sprecherin der Gruppe der Angestellten. Polizeipräsident Freddy Leiner verabschiedet im Historischen Ratssaal den Leiter der Polizei, Gerhard Matz, der nach dreizehn Jahren nach Neustadt versetzt wurde. Gleichzeitig stellt er Peter Berens als Leiter der Polizeiinspektion und Hans Kästner als Leiter der Kripo vor.

22. Juli

Ralf Liehner aus Ravensburg gewinnt den ersten, Harry Grumheller aus Osterwedding den zweiten und Andreas Dietel aus Lauf den dritten Platz beim 22. Großen Preis der Tagespost und Kreis- und Stadtparkasse Speyer beim Radrennen „Rund um den Berliner Platz“.

24. Juli

38 Bürger und Bürgerinnen unternehmen zusammen mit Oberbürgermeister Werner Schineller und Beigeordnetem Rolf Wunder eine achttägige Reise über Moskau nach Kursk. Sie nehmen an der Einweihung des „Deutschen Zentrums“ im „Haus des Wissens“ teil, das auch vom Speyerer Freundeskreis Kursk finanziert wurde. Auch bei der Einweihung des Deutschen Friedhofs in Kursk sind sie anwesend.

15 Speyerer Künstlerinnen und Künstler gestalten eine Ausstellung mit ihren Werken. Musikalische Grüße überbringen die „Acoustic Twins“ und das Musikerduo „Stuff“ und „Wolli“..

Bernd Jagoda, Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, referiert in der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften über „Die Zukunft der Arbeit - Möglichkeiten der Beschäftigungspolitik“.

26. Juli

Helmut Schindler, von 1959-1986, Technischer Leiter der Vereinigten Speyerer Ziegelwerke, später Erlus Baustoffwerke, wird 80 Jahre alt. Für seine Verdienste um den Berufsstand verlieh ihm der Bund der Baumeister, Architekten und Ingenieure die silberne Bundesnadel.

Reliquien
Bischof Dr. Anton Schle
Wir sorgen für aktuelle Informationen
Tag für Tag
SPEYERER
TAGESPOST
...aus Speyer für Speyer.



Dr. Rose Götte verabschiedet Dr. Karl-Heinz Debus, Leiter des Landesarchivs, in den Ruhestand.

Foto: Venus

Seit seinem 12. Lebensjahr spielt er Tennis und ist Mitglied des TC Weiss-Rot. Der Tennisverband Pfalz ehrte ihn mit der silbernen Ehrennadel.

27. Juli

Die rheinland-pfälzische Kultusministerin Dr. Rose Götte eröffnet in der Eingangshalle des Landesarchivs die Ausstellung „Pergament, Papier und Siegel, Neuerwerbungen des Landesarchivs Speyer in den beiden letzten Jahrzehnten“. Gleichzeitig verabschiedet sie Landesarchivdirektor Dr. Karl-Heinz Debus in den Ruhestand. Seit 1967 war er als Archivar am Landesarchiv, das er seit 1985 leitete, tätig. Archivdirektor Dr. Joachim Kern würdigt in seiner Festrede das große persönliche Engagement von Dr. Debus für das Landesarchiv Speyer.

28. Juli

Nach einem Unwetter sind 25 Kleingärten im Neudeck mit Ölwasser überflutet. In den folgenden Tagen ergibt eine Analyse der Bodenproben absolut unbedenkliche Werte.

Hans-Georg Schneider, Ministerialrat im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, verabschiedet in der Halle des Flugsportvereins Roland Kern als Geschäftsführer der Speyerer Flugplatz GmbH.

Der Zirkus Simoneit-Barum gastiert auf dem Festplatz.

31. Juli

Die Stadtjugendkapelle wird während ihrer Griechenlandreise vom deutschen Botschafter Dr. Albert Kuhna in Athen empfangen.

1. August

Roland Kern nimmt seine Arbeit als Geschäftsführer der Fluglinie „Hahn Air“ auf.

3. August

Hans Gärtner, Zahntechnikmeister, wird 65 Jahre alt. Seit 1963 betreibt der gebürtige Reichenberger (Sudetenland) in Speyer ein Dentallabor mit inzwischen 25 Beschäftigten. Lange Jahre gehörte er dem Gesellenprüfungsaus-

schuss der Handwerkskammer Pfalz an. Bürgermeister Hanspeter Brohm zeichnet im Historischen Ratssaal vier verdiente Speyerer Sportler mit der Sportehrenmedaille der Stadt Speyer aus. Heinz Lang, besser bekannt als „Gipsel“, habe als ehemaliger Vertragsspieler des Fußballvereins Speyer die glorreichen Zeiten des Vereins bei den großen Spielen auf dem Roßsprung erlebt und mitgestaltet. Gerhard Ertl habe als Schiedsrichter 1600 Spiele angepfiffen. Auch heute noch ist er für den ASV bei Jugendspielen und Reservemannschaften aktiv. Ernstdörfer war von 1968-1995 als Schiedsrichter für den ASV tätig und schaffte es als Schiedsrichter bis in die Bezirksklasse. Hans Schneider war



Werner Hill

Foto: Privat

von 1979-1990 Schiedsrichter beim ASV.

4. August

Werner Hill, Ehrenpräsident der Speyerer Karnevalsgesellschaft, vollendet sein 75. Lebensjahr. 30 Jahre war er Präsident der Speyerer Karnevalsgesellschaft. Seit 26 Jahren gehört er dem Präsidium der Badisch-Pfälzischen Karnevalsvereine an. Hill leitet das Archiv des Verbandes und richtete im Wartturm das Fasnachtsmuseum ein. Darüber hinaus schrieb ein informatives Buch über die Badisch-Pfälzische Fasnacht..

Der gebürtige Kaiserslauterer war von 1952-1964 in der Lokalredaktion der Rheinpfalz, danach in der Zentrale in Ludwigshafen tätig.

Von 1970-1980 war er Chefredakteur der „Tagespost“, danach Leiter des dpa-Büros Mannheim. Jahrelang führte er den Journalistenverband Rheinland-Pfalz und war Mitglied des Bundesvorstands und zeitweilig Sprecher des Deutschen Presserates. Von 1969-1974 war er Mitglied der Ratsfraktion der Wählergruppe Boegner.



„Land unter“ hieß es in diesem Jahr wiederholt in der Kleingartenanlage im Neudeck.

Foto: Venus

Die Speyerer Stadtjugendkapelle gibt in Griechenland für 1200 Zuhörer hinter dem für die Opfer des Nazimassakers errichteten Mahnmals von Diston ein Konzert.

Bürgermeister Hanspeter Brohm eröffnet auf der Landesgartenschau in Kaiserslautern die „Speyer Tage“, an denen sich u.a. Technikmuseum, Historisches Museum, sowie „Blues und Bloedel“ beteiligen.



Am 5. August eröffneten OB Werner Schineller und Siedler-Chef Karl Bundschuh das Siedlerfest mit einem tiefen Zug aus dem Bierkrug. Foto: Venus

5. August
Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet auf dem Heinrich-Lang-Platz das Siedlerfest.

Die Firma Mann und Hummel investiert 800 000 Mark in eine Waschanlage zur Reinigung von Filterteilen.

8. August
Interimsgeschäftsführer Andreas Härtling stellt Boris Alexander Gelfert als

neuen Geschäftsführer der Betreibergesellschaft des Flugplatzes Speyer-Ludwigshafen vor. Bis zum 30. September fungiert er noch als Geschäftsführer der von ihm aufgebauten privaten Gesellschaft für Stadtplanung und Urbanistik in Augsburg.

10. August
Klaus Rüter, Chef der Staatskanzlei eröffnet im Foyer der Mainzer Staatskanzlei eine Ausstellung mit Werken von Klaus Fresenius.

11. August
In Erinnerung an den glanzvollen Reichstag 1570 reitet Oberbürgermeister Werner Schineller, historisch gewandet, zur Eröffnung der 10. Kaiser tafel auf einem Elefant vom Altpörtel zum Domvorplatz. Diesem folgen noch zwei weitere Elefanten. Zu Fuß werden sie von Renzo Bertolini, dem Vorsitzenden des Hotel- und



Auch Renzo Bertolini, Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes Speyer, wagte sich auf dieses „hohe Tier“.



OB Werner Schineller meisterte den Elefantenritt mit Bravour - und mit viel Vergnügen.

Foto:s Jansky

Gaststättenverbandes, kostümiert als Kaiser Maximilian, und Anton Mor-

genstern, als Vertreter der Wirte, begleitet. Bertolini ritt zuvor den Elefanten vom Start in der Mühlenturmstraße bis zum Beginn der Maximilianstraße. Dort tauschte er das „Gefährt“ mit Werner Schineller. 17 Gastronomen aus Speyer und Umgebung bewirten drei Tage lang die Gäste mit einem großen Speise- und Getränkeangebot. Zum Abschluß der Kaisertafel veranstaltet der Speyerer Hotel- und Gaststättenverband aus Anlass seines 110jährigen Bestehens hinter dem Dom ein spektakuläres Höhenfeuerwerk.

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Historischen Ratssaal Bürgermeister Zvi Gov-Ari und Künstler aus Yavne. Sie nehmen gerne an der Kaisertafel teil und unterhalten an beiden Tagen die Gäste mit volkstümlichen Liedern aus Israel. Der Applaus ist ihnen sicher.

COUPRÉ

**Bauunternehmung
Altbausanierung
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17
67346 Speyer**

Telefon: 0 62 32 - 7 10 61

Telex: 4 65 116 dupre d

Telefax: 0 62 32 / 7 10 66



Am 21. Juni pflanzten junge Austauschschüler aus Yavne im Nikolaus-von-Weis-Gymnasium einen Olivenbaum.

Foto: Klaus Venus

13. August

In einem Dankgottesdienst mit Weihbischof Otto Georgens begehen Apostolischer Protonotar Professor Aloys Heck und Domkapitular Hubert Sedlmair im Dom ihr 50 jähriges Priesterjubiläum.

135 Schwetzingen radeln mit ihrem Oberbürgermeister Bernd Kappenstein zur Kaisertafel nach Speyer. Sie werden von Oberbürgermeister Werner Schineller begrüßt.

14. August

Bundesverteidigungsminister Rudolf

Scharping besucht den Bundeswehrstandort Speyer und informiert sich über den Zustand der Truppe.

17. August

Professor Albert Schultz, von 1950-1982 Dozent für Dogmatik und biblische Theologie, stirbt in Germersheim im Alter von 87 Jahren.

18.-20. August

Das Kulturbüro veranstaltet das 6. Internationale Speyerer Oldtime Jazz-Festival.

Die Chronik wurde zusammengestellt von Dorothee Menrath, Stadtarchiv

1950

2. Oktober

Der Ortsverein Speyer des Roten Kreuzes feierte im Wittelsbacherhof sein 80jähriges Bestehen.

Dieser Tage war es, Speyer bekam wieder so gegen 70 Flüchtlinge. Warmes Essen stand bereit. Ein Beamter des Arbeitsamtes verteilte den Wegweiser für Heimatvertriebene.

6. Oktober

Die Bevölkerungszahlen sind vom Juni von 31254 bis zum 1. Oktober auf 31644 angestiegen. Die Bevölkerungszunahme ist hauptsächlich auf die Flüchtlingstransporte zurückzuführen.

17. Oktober

Die Straßenbeleuchtung der als Durchgangsstraße wichtigen Gilgenstraße ist in den letzten sieben Tage viermal ausgefallen. Desgleichen die wichtige, aber triste Lampe auf der Verkehrsinsel vor der Gedächtniskirche.

Vor dem Hauptbahnhof wurde eine schöne große Uhr installiert. Ein paar Speyerer Optimisten glaubten schon an den Wiederaufbau des Speyerer Bahnhofs, als die Monteure ihr Gerüst aufschlugen. Wir wollen fürs erste mit der neuen Uhr zufrieden sein.

23. Oktober

Bis zum 2. November muß Speyer 325 Heimatvertriebene unterbringen.

24. Oktober

Durch die Speyerer Bahnhofssperre gehen täglich 1800 Arbeiter, die mit dem Zug von und zur Annilinfabrik

nach Ludwigshafen fahren. Eine beachtliche Anzahl.

28. Oktober

Mit der morgigen festlichen Eröffnung der „Kammer-Lichtspiele“ im großen Saal des ehemaligen Brauhauses in der Großen Greifengasse, der lange Zeit das inzwischen eingegangene Kabarett „Alibaba“ beherbergt hat, darf wohl der langjährige Streit um die Bedürfnisfrage und Placierung eines dritten Speyerer Kinos endgültig ad acta gelegt werden.

30. Oktober

Die Polizei führte in der Nacht zum letzten Samstag überraschend eine Kontrolle der 46 Speyerer Bäckereibetriebe auf Einhaltung des Nachtbackverbotes durch. Dabei mussten 23 Bäckereien, die zum Teil schon um zwei Uhr anstatt um vier Uhr mit der Arbeit angefangen hatten, mit einer Strafe rechnen.

Die nächtlichen Krakeeler nehmen in Speyer mächtig überhand. So mussten in einer der letzten Nächte nicht weniger als vier Schreihälse wegen Ruhestörung gebührenpflichtig verwarnet werden.

31. Oktober

Am Wochenende hielt sich Bundespräsident Dr. Theodor Heuß zu einem Treffen mit seinen Speyerer und süddeutschen Verwandten in Speyer auf.

8. November

Am Samstagabend wurde im Sankt-Klara-Klosterweg eine ältere Frau

von zwei Hunden angefallen. Glücklicherweise konnte sie sich mit einem Regenschirm der beiden aufdringlichen Tiere erwehren, so daß sie mit dem Schrecken davonkam.

Dieser Vorfall sollte die Hundebesitzer dazu anhalten, ihre Hunde nachts nicht herumstreunen zu lassen, da diese Fahrlässigkeit sie einmal teuer zu stehen kommen könnte.

10. November

Einem Angehörigen der Besatzungsmacht wurde an einem der letzten Tage vor dem „Goldenen Adler“ das dort von ihm abgestellte Fahrrad von der französischen Marke „Aiglon“ gestohlen.

10. November

Einem Elektromeister wurde aus seinem aufgebrochenen Schaukasten in der Gilgenstraße ein Bügeleisen und eine Nachttischlampe im Wert von 26 Mark gestohlen.

13. November

Ein Mann von hier wurde angezeigt, weil er seinem Schwiegervater ohne dessen Erlaubnis aus dem Garten 150 Rosenkohlstöcke abgeschnitten hatte.

17. November

Wegen Nichtauslegung von Rattengift wurden 24 Personen gebührenpflichtig verwarnt, weil sie eine ortspolizeiliche Vorschrift nicht beachtet haben.

2. Dezember

Das „Adventshochwasser“ ist in Speyer pünktlich eingetroffen. In der Nacht zum 30. November, Punkt 2 Uhr, erreichte der Rhein mit 7 Metern seinen Höchststand in diesem Jahr.

4. Dezember

Dank der Bemühungen des Bundestagsabgeordneten Dr. Orth und Ober-

bürgermeisters Skopp haben sich die französischen Besatzungsstellen bereit erklärt einen Flügel des Regierungsgebäudes mit über 40 Wohnräumen, den Kreistagssitzungssaal, einen großen Lagerraum und acht andere Räume der Stadtverwaltung für die Flüchtlinge bereitzustellen.

5. Dezember

Die Einweihung des neu erbauten Geschäftsgebäudes der Kreis- und Stadtsparkasse am alten Marktplatz wird am 9. Dezember stattfinden.

8. Dezember

Jeder sechste Speyerer besitzt einen Radioapparat.

21. Dezember

Einer Frau aus der Schraudolphstraße wurden aus dem Keller in den letzten Wochen nicht weniger als 5 Zentner Briketts gestohlen. In einer Zeit, da Brennmaterial fast schwieriger zu beschaffen ist als in den ersten Nachkriegsjahren sind solcherlei Diebstähle besonders verwerflich.

23. Dezember

Der französische Kreisdelegierte Tandè bescherte im festlich geschmückten ehemaligen Kreistagssaal (heute Stadtratssitzungssaal) 100 Flüchtlingskinder.

27. Dezember

Die Stadtverwaltung veranstaltete im geschmückten Stadtsaal für 400 Heimatvertriebene, die in Speyer noch in Auffanglagern (Lamm, Stadt Nürnberg, Zur Schiffbrücke, Zur Rose, Katholisches Vereinshaus, Gambrinus, Evangelische Stadtmission) untergebracht sind, eine Weihnachtsfeier.

Zusammengestellt von

Dorothee Menrath, Staddarchiv

Der Optikus mit dem Durchblick

Wer heutzutage nicht den richtigen „Durchblick“ hat, geht ganz selbstverständlich zum Augenarzt oder Optiker.

In den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts mussten Fehlsichtige noch den nächsten Markttag oder gar die nächste Messe abwarten und darauf hoffen, dass dieser auch von einem mobilen Optiker beschickt wurde. Ein solcher „Optikus“ namens Wertheimer machte im Mai 1825 in Speyer Halt.

Optikus Wertheimer kam aus dem unterfränkischen Städtchen Prichsenstadt. Die Frühjahrmärkte in Landau und Speyer nutzte er, um sein reichhaltiges Sortiment „an auserlesensten und besten optischen Waren“ auch in der Pfalz anzubieten. Während der Speyerer Messe logierte er im Gasthaus „Zum Einhorn“. Wer wollte, konnte ihn auch dort aufsuchen.

Dem „hohen Adel und geehrten Publikum“ hatte der Optikus allerlei zu bieten: „Augen-Gläser für jedes Auge, es sey von kurzem oder langem Gesichte, Brillen, nach den Strahlen des Auges geschliffen, Conservations-Brillen, womit die Augen gut erhalten, auch schwache wieder gestärkt werden.“

Den „der Brille benötigten Personen“ teilte er über eine Annonce im „Speyerer Wöchentlichen Anzeige-Blatt“ mit, wie er Sehschwächen behandelt: „Sobald er die Augen gesehen hat, wird diejenige Brille, welche demselben auch ihrer Beschaffenheit am angemessensten und wohlthätigsten ist, sogleich nach den mathematischen Berechnungen gegeben. Anstatt, daß die bisherigen Brillen das Auge an einen starren Blick gewöh-

nen, indem man nur dadurch vor sich hin ein sehr kleines Gesichtsfeld auf einmal sieht, gewähren diese Augen-Gläser den nicht genug zu empfehlenden Vortheil, wie bei Versammlungen, in der Kirche, im Theater und dergleichen mit einem Blicke das Ganze zu übersehen, ohne daß das Auge dadurch, wie bei den bisherigen Brillen mehr oder weniger der Fall war, ermüdet oder gar entkräftet würde.“

Neben diesen neuartigen Sehhilfen führte Wertheimer auch Forscher- und Unterhaltungsoptik“ mit sich:

„Microscopii, welche von 1000 bis zu 10000 Mal vergrößern, Telescopii, Camerae Obscurae von allen Sorten, wie auch laternae magicae, prismatische Gläser, Blendspiegel nebst noch vielen anderen optischen und mechanischen Sachen.“

Zu seinen Kunden dürften auch einige modebewußte Jünglinge gehört haben. Über diesen Kundenkreis machte sich im Juli 1829 in der selben Zeitung ein Gedicht lustig:

„Hans frug Kunz: kannst du mir nicht sagen / Wie es kommt, dass in unsern Tagen / Sogar Jünglinge schon Brillen tragen? / Hört man nicht allgemein darüber klagen? / Indem bei vormaligen Zeiten / Sie nur trugen die alten Leuten / Hm, sagt Kunz, dies rathen ist ganz klein / Brillen sollen Zeichen der Weisheit seyn! / Und weise dünkt sich schon manch Bürschelein, / Das kaum versteht das mensa vom Latein, / Drum setzt als Zeichen der arme Tropf, / Ein Brill auf den geleerten Kopf.“

Anno 2000 wird eher über bei Dunkelheit und in Innenräumen getragene Sonnenbrillen gelästert - it's cool, man!

Blaues Blut für die Gedächtniskirche

Kirchenbauverein gewinnt Preußenprinz als Mitglied



Das linke Engelchen im Fenster stellt Prinz Oskar von Preußen dar, den Großvater seiner Königlichen Hoheit Wilhelm-Karl Prinz von Preußen.

Foto: Klaus Landry

Sieben pausbäckige kleine Engelköpfe blicken unschuldig auf die Besucher der Gedächtniskirche herab. Hoch oben im Chor schmücken sie die fünf großen, bunten Fenster mit dem auferstandenen Christus im Mittelpunkt. Den leiblichen Sohn eines dieser Engelchen hat die Kirchenregierung der Evangelischen Kirche der Pfalz jetzt zum Kuratoriumsmitglied des Bauvereins Gedächtniskirche berufen: Seine königliche Hoheit Wilhelm-Karl Prinz von Preußen.

Die Köpfe der Engel sind fotorealistische Wiedergaben der sieben Kinder des letzten Hohenzollernkaisers Wilhelm II., des Großvaters von Prinz Wilhelm-Karl. Drei Fenster des Chores hat Wilhelm II. aus der kaiserlichen Kasse bezahlt, für zwei weitere soll Kaiserin Viktoria Auguste in ihre Privatschatulle gegriffen haben - ohne

Wissen des Kaisers, so wird erzählt. Von einem Besuch Kaiser Wilhelms II. in Speyer im Jahr 1917 ist dessen Bonmot überliefert: „Früher waren dat mal sieben Bengelchen - heute sind es Engelchen.“

Seine Mitgliedschaft im Bauverein sieht der Prinz als einen symbolischen Akt, da er aus Altersgründen keine großen Verpflichtungen mehr übernehmen könne.

Der 1922 geborene Sohn von Prinz Oskar von Preußen, des fünften Sohns von Wilhelm II., ist noch nie in Speyer gewesen, was er jedoch bald nachholen will. Die Idee, den Bauverein mit blauem Blut aufzufrischen, stammt von Geschäftsführer Stefan Werdelis. Bis zum 2010 soll das neugotische Denkmal mit Unterstützung des Vereins für fast 20 Millionen Mark restauriert werden. epd

Spenden* erhielten wir von:

*bis einschließlich 15. Juli 20000 erfaßt

Rolf Drescher

Gravelottestraße 5
75173 Pforzheim

Monika Friche-Grunwald

Brestenbergstraße 11
79211 Denzlingen

Dr. Erich Grauheding

Am Egelsee 18
67346 Speyer

Elisabeth Haaf

Am Woogbach 19
67346 Speyer

Aenne Haupt

Slevogtweg 17
76829 Landau

Jörg König

Am Falkenberg 6
51381 Leverkusen

Else Petrounine

Brestenbergstraße 11
79211 Denzlingen

Monika Schäfer

Christel Weich

Ziegelofenweg 28
67346 Speyer

Der Verkehrsverein Speyer bedankt sich bei allen Spendern für ihre Unterstützung.

Die Spenden werden gemäß der Verkehrsvereins-Satzung verwendet (siehe auch „Neues aus dem Verkehrsverein, Seite 5 in diesem Heft). Der Verkehrsverein freut sich über jede Spende, da diese dazu beiträgt, dem Verein seine Arbeit zu ermöglichen und zum Beispiel auch dieses Vierteljahresheft herauszugeben.

**GRAF'S
HOTEL
LÖWENGARTEN**

Ihr Zuhause in Speyer
zwischen
Gedächtniskirche
und Feuerbachpark.

Privat. Persönlich. Preiswert.



Tagen. Wohlfühlen. Feiern.

**GRAF'S
LÖWENGARTEN
RESTAURANT**

Graf's Gastronomie **GG** . . . seit 1926

Schwerdstraße 14
67346 Speyer
Telefon 0 62 32 / 6 27 - 0
Fax 2 64 52

Ein Streifzug durch die 70er Jahre

Bettina Deuter führt ihre Bildband-Serie fort

Fotografische Streifzüge durch die Vergangenheit Speyers hat die Fotografin Bettina Deuter mit ihren Bildbänden „Die 50er Jahre“ und „Die 60er Jahre“ bereits zwei Mal erfolgreich unternommen. Am 31. Oktober, 19 Uhr, stellt sie ihr neues Buch im Stadtratsitzungssaal vor. In einem Vorwort schreibt sie: „Haben Sie Lust auf einen Streifzug durch die ‚wilden 70er Jahre‘? Ich erwarte Sie zu dieser spannenden Zeitreise.“ Bei der Buchpräsentation vor einem Jahr sagte Oberbürgermeister Werner Schineller: „Es ist einfach eine Freude, in den Bildbänden zu blättern und die Zeit Revue passieren zu lassen. Ich danke Bettina Deuter sehr herzlich für diesen wichtigen Beitrag zur Stadtgeschichte.“



Die „wilden 70er Jahre“ aus der Sicht der Fotografin Bettina Deuter.

Foto: Deuter

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins
in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Gleich
abonnieren!

VERKEHRSVEREIN



SPEYER

Maximilianstraße 11 · 67346 Speyer · Telefon 06232/620490

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 76433

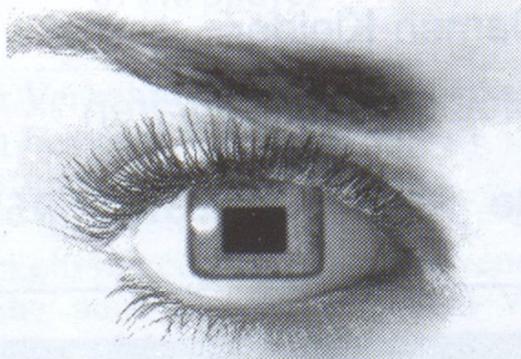
67346 Speyer
Maximilianstraße 74
Schulplätzchen 2

brillen
hammer



Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche
Beratung ist aber die Voraussetzung.
Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte
40. Jahrgang, Heft 3, Herbst 2000
ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer
in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung
Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (verantwortlich),
Gäbe Maurer-Böhm, Jutta Jansky.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung des Herausge-
bers oder der Schriftleitung wieder. Die jewei-
ligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwort-
lich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke
erbeten an die Schriftleitung. Für unverlangt
eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Ver-
antwortung, für unverlangt eingehende Bücher,
Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung
übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn
frankierter und adressierter Rückumschlag bei-
liegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe
und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer
Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 11,
67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

Anzeigen:

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag,
Brunckstraße 17, 67346 Speyer
(Telefon: 0 62 32/3 18 30).

Druck:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17,
67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrs-
vereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Jahresabonnement 24,- DM (einschließlich Zu-
stellung) Einzelverkaufspreis 6,- DM.
Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der
Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ
547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der
Volksbank Speyer-Neustadt (BLZ 547 900 00).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer
Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“
Maximilianstraße 11
67346 Speyer
Telefon 0 62 32/62 04 90
Telefax 0 62 32/29 19 72

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

An alle, die auf der Suche sind...

Nicht suchen – finden.
www.sparkasse-speyer.de

Smarte Leute gehen per Internet zur Sparkasse. Da gibt's Online-Banking, Börsenkurse, Service und Infos rund ums Geld. Dazu der Marktplatz mit Fun, News und Shopping in Speyer. Das geht schnell und ist so einfach wie ein Mausklick.

Besuchen Sie uns im Internet.

BINSHOF

★★★★★
Hotel & Resort

Sonntags-Brunch

In Gaumenfreuden schwelgen!

Wir verführen Sie mit
einem reichhaltigen
Vorspeisen- und Dessertbuffet.

Zum Hauptgericht
servieren wir Ihnen
eine Auswahl frisch zubereiteter
internationaler Spezialitäten.

DM 56,-
pro Person



Schönheit, Gesundheit und Fitness in der Binshof Therme

Unsere Specials

Fit in den Tag

4 Std. Therme, Salatteller im Bistro „Giardino“
Montags bis Freitags von 8.30 - 14.00 Uhr
DM 40,-

Moonlight

3 Std. Therme, Cocktail im Bistro
Montags bis Donnerstags ab 17.00 Uhr
DM 40,-

Schönheit und Pflege

5 Std. Therme, Solegrotte, Rasul, Cleopatrabad
DM 95,-

Zwei nach Zwei am Sonntag

4 Std. Therme
Sonntags ab 14.00 Uhr für 2 Personen
DM 100,-

